

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 597.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Wesungsbetrag für Halle und Sorote 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr.  
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Beilagen: Halle'scher  
Courier (tägl. Heftausgabe), 31. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Bamber. Beilagen.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die Anzeigen: eine Zeile oder deren Raum für eine Woche und den halben  
30 Wp., anstandslos 30 Wp. — Retention am Ende des Monats: 10 Wp. —  
Wachsendenpreise bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bestimmten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62.  
Telephon 155 u. 158; Redaktions-Telephon 1272.  
Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Donnerstag, 21. Dezember 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernauer Straße 30.  
Telephon Amt Anhalter Nr. 6294.  
Druck und Verlag von Carl Ziehe in Halle a. S.

### Warum wählen wir konservativ und nicht freisinnig?

Halle, gehalten in Raumburg a. S. am 18. Dezember 1911  
von Wolfgang Eisenhart.

In allen Ländern mit freien Verfassungen treffen wir heute auf den Widerstreit, auf den Kampf liberaler und konservativer Parteien. In Deutschland, in England, in Frankreich, in Italien, ja neuerdings in Rußland, ja in der Türkei und China tritt uns der gleiche Gegensatz der Parteien entgegen. Überall leben wir, daß auf der einen Seite Parteien ringen nach Fortschritt, nach wirksamer oder vermeintlicher Freiheit. Und im Kampfe mit ihnen leben wir Parteien, die eintreten für das Alte, das Bewährte, das geschildert Gewordene, die den bisherigen Zustand nicht ungewissen Experimenten, unheimlichen Neuerungen ausliefern wollen. Parteien, die im Gegensatz zur Forderung einer schrankenlosen Freiheit auch eintreten für Autorität, für Recht, Ordnung und Disziplin im Staate. Solange es freie Staaten gegeben hat und geben wird, gab es auch und wird es geben diese Unterschiede, so daß man wird sagen müssen, daß sie mit einer gewissen Notwendigkeit aus dem Wesen des modernen Staates sich ergeben.

Und das ist ganz natürlich. Denn die liberale und die konservative Staatsauffassung sind eben die beiden Pole, von denen man aus an das Staatsleben herantritt kann, indem man entweder vom einzelnen Menschen ausgeht und diesem ein möglichst hohes Maß von Freiheit im Staate erkämpfen will, oder indem man ausgeht vom Staate ausgeht und vor allem die Autorität, die Festigung und Sicherheit der Staatsordnung betont.

Es liegt auf der Hand, daß in beiden Prinzipien etwas Verechtigtes ist, und so ist es auch in der Politik. Es wird kein verständiger Kontrast betreiben, daß der Liberalismus sich große Verdienste um die Entwicklung der Völker erworben, daß er auch unser deutsches Staatsleben mit vielen und fruchtbareren Ideen bereichert hat. Aber auf der anderen Seite ist es ebenso klar, daß eine einseitig liberale Staatsauffassung, die immer nur die Freiheiten der Menschen betont, zuletzt Gefahr läuft, die Autorität im Staate, den Gedanken der staatlichen Disziplin, der strengen Lebensordnung und Unterordnung, der staatlichen und gesellschaftlichen Pflicht aus den Augen zu verlieren. Wenn Völker einseitig den liberalen Gedanken pflegen, wie etwa Frankreich, so führt das stets zuletzt zur Zerstückelung, zur Auflösung und Anarchie.

Ein richtiger Erkenntnis dieser Wahrheit wird eine verständige Staatskunst immer dem liberalen Gedanken auch die konservative Staatsauffassung gegenüberstellen und auch ihr gerecht zu werden versuchen. Das war im großen Ganzen auch die Auffassung des Fürsten Bismarck, der ganz offen erklärt hat, es käme auf die Zeit und ihre Bedürfnisse an, ob liberal oder konservativ regiert werden müsse. Es gäbe sogar Zeiten, meinte er, wo absolutistisch regiert werden müsse. Wir wollen hoffen, daß letzteres nicht auch einmal für Deutschland wie für Frankreich nötig wird.

Allerdings wird die liberale Staatsauffassung immer populärer sein als die konservative, und sie ist es auch heute. Denn die Menschen lassen sich immer viel lieber an ihre Rechte erinnern als an ihre Pflichten, sie denken lieber an ihre Freiheit als an die Disziplin und die Unterordnung des Staatsganges. Darum wird sich der Liberalismus immer viel leichter in die menschlichen Herzen einschmeicheln als die konservative Auffassung.

Aber daraus, daß eine Sache populär ist, folgt noch lange nicht, daß sie richtig ist. Der Patriot soll seine Politik nicht danach einrichten, ob sie bei den Massen populär ist, sondern allein nach seinem Gewissen und nach der Frage, ob sie richtig oder falsch, segensreich oder verhängnisvoll ist, und er soll das öffentliche Urteil nicht scheuen oder vor ihm zurückweichen gegen seine Überzeugung. Nach diesem Grundsatz hat Fürst Bismarck stets gehandelt, der oft genug seine hohe erlangte Popularität als Spiel setzte, wenn ihm der bisher besohlene Weg wie bei der Kolonialpolitik falsch und gefährlich erschien. Er sagte am 12. Juni 1882 mit der Bestimmtheit, wie sie allen großen Germanen eigen ist: „Ich frage gar nichts danach, ob eine Sache populär ist, ich frage nur danach, ob sie vernünftig oder zweckmäßig ist. Die Popularität ist eine vorübergehende Sache.“

Nun, meine Herren, nach diesem Grundsatz haben auch wir konservativen gedankt in unserem Wahlkreise. Nachdem wir uns überzeugt haben, daß nach unserer politischen Auffassung die Politik des Fortschritts für unser Vaterland schwere Gefahren mit sich bringt, für die wir die Verantwortung nicht tragen können, haben wir uns entschieden, einen eigenen

konservativen Kandidaten dem freisinnigen gegenüberzustellen, unbekümmert darum, ob deshalb auf uns gescholten wird, unbekümmert um Angriffe und Verdächtigungen.

Geleitet hat uns dabei vor allem die Überzeugung, der unsere liberalen Gegner viel zu wenig Rechnung tragen, daß heute in Deutschland alles darauf ankommt, den fürchtbaren Mächten der Zerstückelung Halt zu gebieten, die unser Volkstum innerlich und äußerlich zerstören. Wir können der optimistischen Auffassung des nationalen Führers Wassermann nicht beitreten, daß heute ein Frühlingsschauen durch Deutschland geht, sondern auf vielen Gebieten sehen wir mit Schrecken die Vorboten einer Entwicklung, welche in der Geschichte der Völker meist ihren Niedergang einleitet. Wir sehen in der erschreckenden Zunahme der Sozialdemokratie, wie aus den Herzen der Massen immer mehr die nationalen Ideale schwinden, wie für Millionen deutsche Wähler die Namen Religion und Glaube, Vaterland und Monarchie, Thron und Altar nur ein Gegenstand des Spottes sind. Wir sehen mit Schrecken, wie heute an allen Autoritäten gerüttelt wird, wie der Geist der Auflehnung und des Ungehorsams heute weite Kreise unseres Volkes erfaßt. Wir sehen mit Schrecken, wie niemand sich mehr unterordnet will, wie die Freiheit vielfach umschlägt in Zügellosigkeit. Wir sehen mit Schrecken, wie unter dem Einfluß einer gewissen Agitation unsere gewerbliche Jugend zu verfallen droht.

Wir sehen mit tiefer Betrübnis, daß im deutschen Volke, welches sich sonst so stolz das ideal denkende Volk, das Volk der Dichter und Denker nannte, heute ein platter, cynischer Materialismus sich breit macht, wir sehen, daß der Glaube an Gott und bessere Zukunft in weiten Kreisen unseres Volkes verloren gegangen ist. Wir sehen, daß im Volke Luthers heute eine flache, sog. naturwissenschaftliche Aufklärung lag greift, welche nur noch an Naturgesetze, nicht sittliche Gesetze glauben will. Wir sehen, daß in der Nation, die einen Schiller und einen Kant hervor gebracht hat, heute der Drang nach Geldverdienen und Genuss einen verwiderten Einfluß auf das sittliche Empfinden des Volkes ausübt. Erdgründend treten uns Jüge entgegen, die uns an die Decaden des alten Rom erinnern: Hier wie dort alle Gebredern der Ueberkultur, ein widerlicher Tanz um das goldene Kalb, ein seltenloses Hasten nach Gewinn und Erfolg; ein Wanken und Schwanken in den sittlichen Ueberzeugungen, eine verflachte Moral, welche die Empfindungen für gut und böse verwirrt, die Gewissen abtunmt und das, was vorteilhaft ist, auch für erlaubt hält. Und Literatur und Kunst bewegen diesen Niedergang wider. Ist es ein Wunder, wenn dieser irreführenden Entwicklung der Zeit den Vorkörper für die Sozialdemokratie abgibt?

Hand in Hand mit dieser inneren Zerkleinerung des geistlichen Lebens in unserem Volke geht auch die Zerkleinerung in seinen staatlichen politischen Leben. Immer größer wird die Parteipolitik, immer größer die Agitation radikaler Parteien. Man bekämpft nicht mehr den Gegner mit sachlichen Gründen, sondern man verbrüt und entstellt seine Absichten. Man widerlegt ihn nicht, sondern man verlästert und beschimpft ihn. Man wirft mit leeren, verworrenen Schlagworten um sich, statt mit Gründen zu kämpfen.

Zu dem werden alle niederen Leidenschaften heute aufgewühlt und aufgereizt: der Neid der Kleinen gegen die Großen, der in der Geschichte des klassischen Altertums eine so fürchtbare Rolle spielt, die Mißgunst und Begehrlichkeit der Massen. Man bestet Verur gegen Verur, Stand gegen Stand, die Stadt gegen das Land, den kleinen Bauer gegen den Gutsbesitzer, den Arbeiter gegen den Brotherrn.

Wie einst im griechischen Altertum bildet sich auch bei uns ein fünfziges Demagogentum heraus, über das in Athen schon vor 2000 Jahren der griechische Komödiendichter Aristophanes spottete, ein fünfziges Demagogentum, das vom Aufwiegeln und Vorhaken lebt, das überall die Menschen mißtraulich macht gegen die bestehenden Autoritäten, das die Zufriedenheit aus den Herzen der Menschen reißt, das Unfrieden sät, wo bisher Frieden herrschte.

So verwirrt auch mit dem sittlichen Leben das politische Leben. Betrachtet man unser heutiges Parteileben mit dem Parteileben vor 40 Jahren, so sieht man, ein wie ganz anderer nationaler Realismus jene große Zeit erfüllte als heute. Und der Liberalismus stellte damals eine ganz andere, hoch ideale denken der Kämpfer in den politischen Dienst. Ich erinnere an die Namen Gneiß, Spel, Treitschke, Weyersberg, von Wob, Wolf, Bennigsen u. a. Es waren alles Männer, die nicht nur als Politiker, sondern auch als Menschen die höchste An-

erkennung verdienten. Das bloße Klappfächertum, das ohne höhere ideale Auffassungen für die fürchtigsten egoismus der Interessengruppen kämpft, war selbst in den Reihen der Fortschrittspartei noch selten. Auch Leute wie Waldeck, Unruh, Westphal war ein idealer Zug bei all ihren Irrtümern nicht abzusprechen.

Wie selten hört man dagegen heute im Reichstage eine wirklich herzerhebende Rede, und wie oft hörte man sie damals! Wo ist heute der ideale Hauch geblieben, der durch die Verhandlungen des ersten deutschen Reichstages ging!

So zeigt das geistliche wie das politische Leben Deutschlands heute unzulängbare Spuren einer Entwürdigung, die meist in der Geschichte die Periode des Niederganges einleitet. Und keine früheren Erfolge, kein noch so großer Aufschwung von Handel und Industrie, von Erfindungen und Entdeckungen kann unter Vaterland vor seinem Niedergange retten, wenn das innere geistliche Leben unseres Volkes verflümmert, wenn es Gott nicht mehr die Ehre gibt, wenn sein politisches Leben von unten auf der demokratischen Zerkleinerung verfallt, wenn die Massen sich vom Staat und den nationalen Idealen und Heiligensymbolen loslösen.

In diese Zeit der gefährlichsten inneren Zerkleinerung fallen die heutigen Wahlen. Ist es da nicht vor allem Pflicht jedes Patrioten, sich mit aller Macht mit aller Kraft der Seele und des Willens seinem unglücklichen Juge der Zeit entgegenzusetzen? Ist es nicht vor allem Pflicht, jenen Mächten der Zerkleinerung Halt zu gebieten? Muß nicht jeder, der es mit seinem deutschen Vaterlande gut meint, vor allem dahin wirken, daß wir wieder ein gelundenes, gottesfürchtiges, patriotisches Volk werden, daß wieder die Freude an Vaterlande in die menschlichen Herzen einzieht? Ist es da nicht Pflicht, dafür einzutreten, daß vor allem jenem verderblichen, vom Sozialismus in unser Volk hineingetragenen Geist der Auflehnung gegen göttliche und menschliche Autorität entgegengetreten werde?

In dieser inneren Krise Deutschlands kann es in letzter Stunde doch nur zwei Parteien, zwei geistige Richtungen geben: Wer arbeitet an der Zerkleinerung unseres geistlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens? und: Wer arbeitet an seiner weiteren Wiederherstellung?

Die fürchtbare Gefahr der Sozialdemokratie besteht ja nicht nur darin, daß sie etwa mit äußerlichen Revolutionen unsere Zustände umstürzt. Das wird ihr so leicht nicht gelingen, sondern die Hauptgefahr der sozialdemokratischen Agitation liegt in E. darin, daß sie das Seelenleben unseres Volkes vergiftet, daß sie die menschlichen Gewissen verleiht, daß sie jeden Sinn für gut und recht abtunmt, daß sie aus den Herzen unseres Volkes alle Ideale herausreißt: Religion, Gottvertrauen, Freude und Lust an der Arbeit, daß sie die Begehrlichkeit der Massen fortwährend aufschauflert, statt die Tugenden der Mühsamkeit und Genügsamkeit zu pflegen.

Dieser Schaden an der Seele und dem Seelenleben unseres Volkes wiegt weit schwerer als die äußerliche politische Gefährdung unserer Zustände. Sie ist schließlich ruinös für unser nationales Leben.

Hier gilt es, sich zu einer ganzen, entschlossenen Politik voller Abwehr aufzuraffen. Hier gilt es, tatkräftig um Ausdruck zu bringen, daß wie ein christliches Volk sind und bleiben wollen, daß die alten vaterländischen Ideale in unseren Herzen noch weiter leben und glücken, daß wir gewillt sind, unsere Staatsordnung machtvoll zu schützen. Es gilt, zu zeigen, daß unser Herz noch heute schlägt für Kaiser und Reich, für alle nationalen Ideale, daß wir auch heute bereit und gewillt sind, zu leben und zu sterben für die Größe und den Ruhm unseres deutschen Vaterlandes!

Wenn also heute der Kampf gegen die unser Volk von unten auf zerkleinernden Mächte, vor allem den Sozialismus, die Hauptaufgabe ist, so muß auch dieser Kampf unsere Stellungnahme bei den Wahlen in erster Linie beeinflussen. Wir müssen jeden Kandidaten, der sich um unsere Stimmen bemüht, vor allem die Frage vorlegen: „Wie steht du zu diesem Kampfe? Willst du mitarbeiten an der Zerkleinerung unseres deutschen Volkes oder nicht?“

Und wenn das unsere Auffassung ist, wie können wir da für eine Partei eintreten, welche gegenüber der Sozialdemokratie eine ganz unsichere, schwankende Haltung einnimmt, wie es der Freisinn tut? In einer Zeit, wo alle Patrioten mit ernster Sorge auf die verwirrenden Einwirkungen blicken, die der Sozialismus im inneren Leben unseres Volkes anrichtet, wie können wir da mit gutem Gewissen eine Partei empfehlen, die zwar nicht

Hier in Raumburg, aber sonst überall bei Stichwahlen die Sozialdemokratie gegen uns Konervative unterliegt...

Kann man überhaupt den Freisinn, „fortschrittliche Volkspartei“, zu den aufbauenden Mächten heute rechnen, oder hat der Freisinn nicht auch einen großen Anteil, seine Mithilfe, an jener inneren Bewegung, die unserm Volksleben und Staatsleben droht?

Betrachten Sie nur die freisinnige Presse. Wie wird auch in ihr fortgesetzt an bestehenden Autoritäten gerüttelt, auf politischem Gebiet wie auf religiösem. Hat es doch die hiesige Raumburger Allgemeine Zeitung fertig bekommen, Herrn Webel bei seinem nebstjährligen Geburtstage als „einen echten deutschen Mann“ zu feiern, dem auch ein Gegner inner aufrichtigen Gebührensgruß senden könne.

Und in welchem Sinne wird in freisinnigen Blättern fortgesetzt über religiöse Fragen gesprochen? Das „Berliner Tageblatt“ feiert den atheistischen Götterkultus Monistenbund als einen Befreier von den Scheitflappen des Dualismus, d. h. des christlichen Glaubens. Die „Wolffsche Zeitung“ schreibt am 4. November 1910: „Wir sind der jenseitigen Welt nicht mehr so sicher wie unsere Väter. Als christliche Menschen machen wir uns keinen Dunst vor. Was fangen wir an mit den überlebten Sakramenten?“ Derselbe Zeitung erklärt die Förderung eines christlichen Staates für einen schönen Traum der Priester und Pfaffen. Und am Totensonntag erbaudt die „Wolffsche Zeitung“ ihre Leser mit dem Bekenntnis: „Wir sind hinausgewandert über den firdlich-fühnen Gottesglauben früherer Geschlechter.“ Und die „Frankfurter Zeitung“ polemisiert dagegen, daß heute der Staat in seinen Schulen die Kinder für die Religion zurechtfertigt.

Seht die Verhalten der freisinnigen Presse nicht auch den Geist der Zerlegung in unser Volk hineinragen, an seiner Entchristlichung und Entkristlichung mitarbeiten? Wie ganz anders hat da Bismarck gedacht, dessen großes Beispiel man nur immer wieder unserer Zeit vorhalten kann, er, der immer offen bekannt hat, daß er nur aus seinem religiösen Glauben die Kraft schöpfe, seinem Vaterlande mit Aufopferung zu dienen, der das schöne Bekenntnis ablegte: „Wenn ich nicht ein gläubiger Christ wäre, so würden Sie einen solchen Reichstanzler nicht erlitten haben. Nehmen Sie mir meinen religiösen Glauben, so nehmen Sie mir mein Vaterland.“

So arbeitet der Freisinn der Sozialdemokratie vor. Denn wenn der Arbeiter seinen Glauben an Gott und bessere Zukunft verlor, dann geht er nicht zum Freisinn, sondern zur Sozialdemokratie.

(Schluß folgt.)

Was freisinnige Abgeordnete vom Finanzwesen verstehen!

War die Regierung bisher nur geneigt, die von sozialdemokratischer Seite vorgebrachten großen Entstellungen von Tatsachen und Wahrheiten zurückweisen zu müssen, wobei man immerhin noch Rücksicht nehmen konnte auf Leute, die, wie der mit der deutschen Orthographie und Grammatik fast jeder auf Kriegsfuß stehende Helmschlossmann mit seinen Kulturbrüdern, von der Statistik keinen Ahnung haben und an agitatorischen Interessen die Zahlen und Angaben so verdrehen und verstellen, bis sie schließlich irgend ein gewünschtes Resultat ergeben — so wird sie sich wohl jetzt daran gewöhnen müssen, auch die Herren vom Freisinn auf die schwarze Liste der Unzufriedenen zu setzen. Wir wollen nicht unbillig sein und den eigentlich allein passenden Ausdruck hierfür gebrauchen, wir werden auch so verstanden werden. Mit größtem Eifer, der auch heute noch nicht erlahmt ist, haben die liberalen Mütter die Verteidigungsrede des Abgeordneten Gothein auf die Ausführungen des Reichschatzsekretärs über die glänzenden Erfolge der Finanzreform aufgetragen, sich jedoch wohlwollend gebietend, auch die Gegenantwort des Ministers anzuhören. Sie hätten dann allerdings kaum umhin können, einzugehen, daß bei dieser Debatte die finanzwissenschaftlichen und politischen Kenntnisse ihres Herrn Gothein diesem eine Blamage eingetragen haben, die sich wohl ein Studiosus im ersten Semester kaum holen dürfte, so daß selbst der Schatzsekretär die Bemerkung nicht unterdrücken konnte: „Ich dachte in der Tat, mein Herr hätte mich getäuscht, — ich wage die Zahlen gar nicht wieder zu nennen.“ Herr Gothein hatte das Stimmzettel fertig gebracht, aus den Erträgen der neuen Steuern ein Defizit von 190 Millionen Mark, statt 420 nur 230, auszurechnen und mußte sich deshalb erst noch lassen, daß abgesehen von 83 Millionen, die ein für allemal ausweisen, weil es die festen Bestandteile sind, wie die Zucker-, die Salzartensteuer, die Matrullatbeiträge, der Ertrag der ganzen Reform auf ca. 417 Millionen angenommen war, von denen im Jahre 1910 in den Etat nur 295 Millionen eingelegt wurden, die auch voll eingebracht sind. Im zweiten Jahre wurden 33 Millionen mehr, das sind 328 Millionen, eingelegt. Wenn auch noch 1910 ein Minus von 104 Millionen an den Erträgen der Finanzreform, im Beharrungszustand wohl bemerkbar, der ja eigentlich erst nach mehreren Jahren eintreten sollte, vorhanden war, so ermächtigt sich das für 1911 schon auf 24,6 Millionen. Also der Ertrag kommt der Schätzung für den Beharrungszustand 1911 um 79 Millionen Mark näher als 1910. Nach der Weißfischrechnung des Herrn Gothein beträgt fernere Einnahme ausfall bei Kaffe und Tee 25 Millionen Mark, der Herr Schatzsekretär konnte demgegenüber für 1911 einen Uberschuß von 12 Millionen Mark feststellen, für Tabak- und Zigarettensteuerung hat der freisinnige Herr einen Ausfall von 15 Millionen herausgeliefert, der Minister dagegen an 20 Millionen Mehreinnahmen über den Satz des Beharrungszustandes für 1911 in Aussicht gestellt, und nicht anders sieht es mit der

Brandweinsteuer. Hier 300 Gothein mit einem Minus von 45,8 Millionen auf, Herr Bernuth nur mit 10,9 Millionen für 1911, bei der Reichsmittel- und Rindbörsensteuer dieser mit 15 und 11 Millionen Minus, jener mit einer Ermäßigung des Minus von 10,1 auf 7,6 und von 11,4 auf 6,8 Millionen Mark, beim Bier dieser mit einem Steueranfall von 41 und 6,4 Millionen, jener mit einem Ertrag von 22,1 auf 4 Millionen.

Gegenüber diesen irrenden Zahlen, wie sie die freisinnigen Wähler in dem Bericht der 216. Reichstagsitzung vom 4. Dezember dieses Jahres nachlesen können, wird sich niemand der Unwahrschaffigkeit der freisinnigen Politik und ihrer parlamentarischen Sprecher verschließen können. Herrn Gothein aber raten wir an, sich lieber nur mit den begründlichen Fragen zu beschäftigen, die ihm heute vierfache Aufsichtsratsmitgliedenschaft auferlegt, von allen anderen Dingen aber, die er nicht versteht, biblisch die Finger zu lassen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Die Bedeutung der Friedensausflüchte.

Zu den Zeitungsmeldungen über Friedensneigungen Italiens und der Türkei und über Vermittlungsbahntätigkeiten der Großmächte wird unser Berliner Vertreter an unterrichteter Stelle erklärt, daß positive Schritte in dieser Angelegenheit neuerdings von keinem der Kabinete unternommen worden sind. Die Neigung, zu vermitteln, besteht allerdings hier und da. Aber solche Hoffen hat es schon des öfteren in diesem Kriege gegeben; doch haben sie noch niemals zu einem Resultate geführt.

Ein deutscher Freundschaftsbeweis für die Türkei?

Der Korrespondent der „Times“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß in der Nacht vom 11. zum 12. Dezember ein Spezialzug mit Kriegsmaterial aus Deutschland an der türkisch-irakischen Grenzstation Befehls angekommen ist, wo er von einem höheren türkischen Offizier aus Ueslik in Empfang genommen wurde. Man wagt aber über dieses Vorwissen das größte Stillschweigen. Der Zug, dem eine sogenannte Blüten-Lozovomote einen Kilometer vorausfuhr, soll nach Saloniki oder Konstantinopel weitergefahren sein. Ein weiterer Zug mit Munition wurde am 16. Dezember in Zebeldje erwartet. Es sei aber nicht zu erfahren gewesen, ob er angekommen ist. Der türkische Vorkämpfer in Berlin soll dem Kaiser Wilhelm den Dank seiner Regierung für dieselben übergehenden Freundschaftsbeweis, den Deutschland der Türkei im gegenwärtigen kritischen Momente durch die Übermittlung von Kriegsmaterial gegeben hat, zum Ausdruck gebracht haben.

Die Verantwortung für die Meldung, die wir mit allem Vorbehalt mitzuberichten, muß natürlich der „Times“ und ihrem Korrespondenten überlassen bleiben.

Die Befegung von Solum.

Die im Einverständnis mit der Türkei erfolgte Befegung von Solum in der Cyrenaika durch englisch-egyptische Truppen beschäftigt in Paris die Diplomatie sowie die Presse sehr angelegentlich. Allgemein betrachtet man das Vorgehen Englands als heutzutageigen Hinweis auf dessen Absicht, in kurzer Zeit auch von der überaus wichtigen Wucht von Solum Besitz zu ergreifen. Die Türkei, die seinen Anspruch früher bekämpfte, scheint jetzt willens, ihn gelten zu lassen. Die Wucht von Solum, einmal in egypthischer oder, was dasselbe ist, in englischer Hand, würde den benachbarten Ort Tobrak, auf dessen Zukunft Italien erheblichen Wert legt, in seiner Bedeutung sehr stark schmälern.

Die Befegung der Dase Djanez durch die Franzosen.

Ueber die Befegung der Dase Djanez durch die französischen Saharatruppen wird offiziös gemeldet, diese Maßnahme sei durch den Aomarich der türkischen Truppen nach dem Norden von Tripolitaniern veranlaßt worden, da infolge dessen in der Gegend Unruhen zu befürchten gewesen seien. Die Befegung von Ghat durch französische Truppen sei übrigens nur vorübergehender Natur. (Zeit langem erleben sowohl die Türkei wie die Franzosen Anspruch auf diese Dase.)

Aberufung des russischen Vorkämpfers in Konstantinopel. Petersburger Gerichten zufolge steht die Aberufung Tschirikoffs wegen der unzeitgemäßen Antroffnung der Dardanellenfrage bevor. Tschirikoff soll angeblich auf Veranlassung des Ministerpräsidenten durch den Gesandten in Serbien, Gartwig, ersetzt werden. Das Ministerium des Meubren demieret diese Gerüchte.

Die Revolution in China.

Aus Shanghai, 20. Dezember, wird gemeldet: Die Arbeiten der Friedenskonferenz gehen äußerst langsam vor sich. Gestern hat keine neue Sitzung stattgefunden. Heute dürfte die Antwort Yuanfischais auf die republikanischen Forderungen eingehen. — Yuanfischai hat gestern das neue Bürgermeieramt in Peking übernommen. Dieser Tatsache wird hier große Bedeutung beigegeben. Das diplomatische Korps hat dem republikanischen Komitee eine Note übermitteln, in der es heißt, daß eine republikanische Regierung von den Mächten erst dann anerkannt werden könne, wenn wieder die vollkommene Ruhe und Ordnung in China herrsche und wenn vor allem die Steuern wieder regelmäßig eingingen. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Peking hat mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten der provisorischen republikanischen Regierung Wen Hung Yao eine Unterredung, in der der Minister folgendes ausführte: Die revolutionäre Partei kann sich keinesfalls mit Kompensationen, die ihre Sache gefährden, einverstanden erklären, zumal ganz China mit dem Regiment der Mandchubynastie höchst unzufrieden sei. Es wäre besser, wenn das gegenwärtige Kaiserthum abhandeln würde, denn mit jedem Tage, an dem es den schwanke Thron weiter zu verteidigen sucht, werde die Lage für die Mandchubynastie gefährlicher. Wenn sich die gegenwärtige Dynastie aber bald zu einem Verzicht auf den Thron entschließen könne, gebe es keinen Grund mehr, künftighin ein friedliches Zusammenleben der Mandchus und Chinesen zu verhindern.

Stichwahlfragen. Auf dem oipreussischen konföderativen Parteitag in Königsberg sprach sich der Führer der Konföderation, Herr von Hebebrandt und der Kaiser, dahin aus, daß für die Liberalen nur unter der Bedingung Stichwahlhilfe werde geleistet werden können, daß diese Hilfe verpflichtend, gegen jede Einberufung der kaiserlichen und der Regierungsmacht sowie für den kaiserlichen Soldat und für Ausnahmegehalte gegen die Sozialdemokratie einzuwirken.

Wann tritt der neue Reichstag zusammen? Wenn die kritischen Tage des Januars vorüber, wenn Haupt- und Stichwahlen erledigt sind, dann machen sich die neugewählten Abgeordneten bereit, nach Berlin zu fahren, um ihres Amtes zu walten. Wann nimmt nun der neue Reichstag seine Tätigkeit auf? Die Verfassung des Reiches bestimmt darüber folgendes: „Im Fall der Auflösung des Reichstags müssen innerhalb eines Zeitraums von 80 Tagen nach der Wahl der Mitglieder und innerhalb eines Zeitraums von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstag versammelt werden.“ Der alte Reichstag am 5. Dezember geschlossen und wenige Tage später, am 7. Dezember, aufgelöst worden ist, müßte der neue Reichstag spätestens am 7. März zusammentreten. Das wäre der letzte verfassungsmäßig zulässige Termin. Tatsächlich wird der Reichstag aber schon drei Wochen früher einberufen werden, und zwar in den Tagen vom 10. bis 15. Februar. Das ist durchaus notwendig, wenn der Reichstag auch nur den Versuch machen will, den Etat nach rechtlich zu erledigen. Mit anderen Worten wird sich der neue Reichstag wohl kaum beschäftigen. Die zahlreichen sprachreichen Gesetzesvorlagen, die der parlamentarischen Verhandlung barren, werden von ihm erst im Herbst in Angriff genommen werden, wenn eine neue Tagung beginnt.

Erhöhung des Fonds zur Entschädigung der Viehpferde bei Seuchen. Wie wir hören, wird der preussische Etat für 1912 eine wesentliche Erhöhung des Fonds zur Entschädigung von Viehpferden bei Seuchen beantragen. Bekanntlich hat das Viehpferdegesetz vom Jahre 1909, das am 1. April nächsten Jahres in Kraft tritt, den Kreis der Fälle, in denen für Viehpferde Entschädigungen zu gewähren sind, erheblich erweitert. Nach dem gegenwärtig geltenden Recht wird eine Entschädigung gewährt für die auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere sowie für diejenigen, die infolge einer polizeilich angeordneten Impfung eingehen. Die Züchtungsleistung war nach dem geltenden Viehpferdegesetz auf Tollwut, Pock und Angenfehle beschränkt. Nach dem neuen Viehpferdegesetz ist die Züchtungsleistung auf alle Maul- und Klauenseuche und auf Pest der Tiere ausgedehnt. Das neue Viehpferdegesetz schreibt vor, daß für Tiere, die auf polizeiliche Anordnung getötet sind, eine Entschädigung zu gewähren ist. Auf diese Weise ist die Zahl der Fälle, in denen für Viehpferde Entschädigung gewährt wird, erheblich erweitert. Es kommt hinzu, daß das preussische Ausführungsgesetz zum Viehpferdegesetz die Entschädigungsleistung über das im Viehpferdegesetz bestimmte Mindestmaß noch erweitert hat. Für Preußen ist die Entschädigung von der Staatskasse und von den Provinzialverbänden gemeinsam zu tragen und zwar je zur Hälfte für die aus Anlaß der Maul- und Klauenseuche auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere. Zwei Drittel der Entschädigung entfällt auf die Provinzialverbände bei Tötungen aus Anlaß der Tollwut, des Pockes oder der Angenfehle. Zur Befreiung der Entschädigungsbeträge und der Verwaltungskosten, soweit sie nicht der Staatskasse zur Last fallen, können die Provinzialverbände Beiträge von den Viehpferdebesitzern erheben. Immerhin werden die Aufwendungen des Staates in Zukunft wesentlich höhere für diesen Zweck sein und hierfür wird der Etat die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen. Die noch ausstehenden Ausführungsbestimmungen zum preussischen Ausführungsgesetz dürften erst im März, also kurz vor Inkrafttreten des Gesetzes, fertiggestellt sein.

Republikanische Maul- und Klauenseuche. Nach der „Maul“ aufassung der geborenen liberalen Zeitungs-schreiber sind die Vorichts- und Sperrmaßnahmen gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche lediglich ein Act der bösen Agiarier, um die Fleischpreise hochzuhalten, und namentlich die freisinnigen Wanderredner sind in den großstädtlichen Versammlungen — auf dem Lande werden sie potenzierte Hochschulgebühren, je nach Verlangen des berechneten Publikums — begeistert Redner einer Öffnung der Grenzen für ausländisches Vieh. Da sie mit besonderer Vorliebe sich auf die so freiheitliche Handhabung des Seuchenschutzes in Republiken wie Frankreich und Schweiz beziehen, ohne daß dem Versammlungsgegner sich immer gleich die Möglichkeit einer Widerlegung bietet, so möchten wir hier zur allgemeinen Kenntnis folgende Tatsache mitteilen: Im Sommer 1909 brach a. B. auch im Schweizer Kanton Graubünden die Maul- und Klauenseuche aus. Trotz strenger Maßregeln verbreitete sie sich weiter, und es bestand die Gefahr, daß auch der angrenzende Kanton Glarus verheult werden würde. Die erste Maßnahme der „freien“ Regierung war das Verbot jedweden Touristenverkehrs im ganzen Kanton bei hoher Strafe. Was das in der Nachsaison zu bedeuten hat, welche enormen Einbußen für die gesamte Bevölkerung, Sotellers, Bestenliste, Bergführer, -träger, Züchtereibesitzer, Wäder, Fleischer, Händler usw. dadurch entstehen, kann nur der ermessen, der den Fremdenverkehr in der Schweiz zur Gotteslösung kennt. Des weitern dürfte kein Etid Vieh zu Tal gebracht werden, kein Gemser und keine Gemserin durften ohne Desinfizierung zu Tale kommen. Die Desinfizierung fürs Leben konnten ihnen bis zu einem bestimmten Punkte entgegengebracht werden. Von dort mußten es dann die Gemser abholen, weiter durften sie ohne weiteres nicht herabgehen. Alle diese Bestimmungen sind trotz des teilweise enormen Schodens, den sie einzelnen Bevölkerungsklassen auferlegten, und trotz der großen Beschwerden, die sie den Beteiligten auferlegten, widerstandslos ertragen und streng befolgt worden, mit der Wirkung, daß es tatsächlich gelang, die Seuche fernzuhalten bzw. zu erstickern und damit den Viehstand des Landes vor dem Verderben zu retten, das Land vor einer Katastrophe zu bewahren; denn die wäre es für die Schweiz geworden, wenn sich die Seuche über das ganze Land verbreitet hätte. Wer den „freien Schweizer“ kennt, weiß, wie schwer er sich Vorrichtungen fügt, die ihn in seinem Tun und Handeln nur im geringsten beschränken. Und trotzdem hat er in der Gefährdung der Bevölkerung der Frage sich größere Beschränkungen in diesem Falle unterworfen, als sie bis jetzt



# Praktische Weihnachtsgeschenke



Schlafröcke, Haus-Joppen, Fantasiewesten, Kinder-Anzüge.

Wäsche, farbige Oberhemden, Krawatten, Hüte, Handschuhe, Hosenträger, Schirme.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Loden- und Pelz-Joppen, Jagd- und Diener-Westen, Hosen.

Geh-, Sport- und Auto-Pelze.

Grosses Lager in deutschen und englischen Stoffen für Mass-Anfertigung. [6030]

## Endepols & Dunker

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 19,

Spezialhaus I. Ranges für bessere, moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

### Meine unübertroffenen deutschen Nähmaschinen

verkauft ich ohne Agenten, die ersparten Agentenlöhne kommen dem Käufer zugute. Man verlange meine Preisliste und überzeuge sich, wie viel man spart bei Kauf ohne Agenten.

Garantie 5 Jahre. Näh-, Stich- und Stopfunterricht. **H. Schöning, Gr. Steinstraße 69.**

Gegründet 1887. Alleinvertreter der weltberühmten Naumann- u. Phoenix-Nähmaschinen.

Zur gefl. Beachtung! Durch Erhebungen ist mehrfach bewiesen, daß die deutsche Nähmaschine der amerikanischen Singer an vollem Wert mindestens gleichkommt, indess auf solide Ausführung und sorgfältige Auslieferung für vielfach weit überlegen ist. [5972]

### Ein gutes Buch

ist das schönste Geschenk.

Grosse Auswahl in Geschenkwaren aller Art bei

**Dr. Ferd. Münter,** [5742]

Buchhandlung, Gr. Steinstr. 68 (oben halb d. Hauptpost).

### Pianos u. Flügel

von Perzina, Schwechten, Weissbrod, Kuhse, Spaethe, Thürmer etc., sow. Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Saiten bester Qualität empf. in reicher Auswahl

**H. Lüders,** Mittelstr. 9-10, [23636] Telephon 3087. Aelteste Pianohandlung am Platze.

### Aepfel

in grosser Auswahl billig zu verkaufen. [23636] Friedrich Berger, Rathausstrasse 6.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerken, Halle a. S., Telephon 158

# Ein Weihnachtsgeschenk

erhält jeder, der in der Zeit bis Weihnachten in unseren Filialen für mindestens 1 Mk. Waren einkauft. — Kaffee unter 1.40 Mk, das Pfund und Zucker ausgenommen.

Wir empfehlen besonderer Beachtung die reichhaltige Weihnachtsausstellung in

**Schokolade, Marzipan, Backwaren** und dergl.

aus Eigenen Kakao-Werken, Eigener Schokoladefabrik und Biskuit-Bäckerei.

**Fest-Kaffee** in Geschenk-Packungen.

**Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.**

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Ueber 1000 Filialen.

[6281]

Wir geben hierdurch bekannt, dass wir in der Wohnung des Herrn Dr. med. Laabs zu Halle a. S., Leipzigerstrasse 59 II, ein

## Radium-Inhalatorium

eingerrichtet haben, dessen ärztliche Leitung der genannte Arzt übernommen hat. Radiumkuren sind angezeigt bei **Gicht u. Rheumatismus**, bei **Gelenkentzündungen**, bei **Nervenleiden**, spez. bei **Ischias**, bei **Katarhen der Atmungsorgane**, bei **Unterleibsleiden** der Frauen, sowie überhaupt bei **Entzündungen und Eiterungen**; Besserung der Schmerzen bei **Tubus, Magenkrebs, Migräne**.

**Ärztliche Sprechstunden** nur wochentags von 9-12 Uhr vormittags und am Montag, Mittwoch und Freitag von 4-6 Uhr nachmittags.

**Inhalationszeit** täglich (auch Sonntags) von 9/10-12 Uhr.

Ueber alle eine Radiumkur betreffenden Fragen wird Herr Dr. med. Laabs bereitwilligst (eventuell auch schriftlich) Auskunft erteilen.

**Allgemeine Radium- u. Aktien-Gesellschaft** Berlin. [6280]

## Ritter



### Pianos

überall preisgekrönt zuletzt

1911 Turin Grand Prix

Versuchen Sie



**Aug. Weddy's Firmafedern.** [6283]

Leipzigerstr. 22

Seidenwolle nicht einlautebn, nicht fliegend. H. Schae Nachf., Gr. Steinstr. 84.



In keiner Familie sollte ein geruchloses wirklich brauchbares **Zimmer-Kloset** fehlen!

**Kloset-Eimer** mit Zink- bzw. Steingut-Einsatz von Mk. 8.00 bis Mk. 18.00.

**Kloset-Stühle** v. Mk. 15.00 bis Mk. 42.00

**Kinderklosets** v. Mk. 7.00 bis Mk. 15.00.

**Bidets** v. Mk. 7.00 bis Mk. 50.00.

**Kinderbadewannen** mit u. ohne Gestell.

**Sitz- und Fussbadewannen.**

**Ed. Eder, Halle a. S., Spiegelstr. 12.**

Achten Sie genau auf meine Firma beim Einkauf.

**Vorzügl. Weihnachtsstollen** in drei verschiedenen Sorten.

**Baumkuchen** mit Vanille oder Schokolade empfiehlt **Halle, Hermann Pfausch, Konditorei, Gr. Steinstr. 7, Fernspr. 477.**

**Taschen- u. Tisch-Feuerzeuge,** elegante u. praktische Weihnachts-Geschenke, infolge Nichtabnahme wegen verpöbleter Forderung billig einzeln und en bloc abzugeben. Hauptpostlagerkarte 39. [2357]

Echt **Böhmisches Bier**

ohne Preisauflage, vollstündiger Ersatz für Pilsener Bier, aus der **Anton Dreher'schen Brauerei A.-G. Mischelb.** Deutschböhmen, ferndeutsches Unternehmen, ganz hervorragendes Produkt, liefert zu vorteilhaftem Preise

**E. Lehmer,** Generalvertreter, Halle a. S. — Fernruf 288.

## Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Corset **Febe** D.R.G.M.

Die hüftenlose Figur!

Durch einen einfachen Handgriff (ohne Leib-Schnüren) umschlingt der untere Teil gürtelartig und fallenlos Leib und Hüften. Die Wirkung ist verblüffend: Haltung grandios, Gang elastisch, Figur schlank, wie es die neueste Pariser Mode erfordert. Preis Mk. 7.50 9.50 12.50 15.50. Nur allein zu haben: [6121]

**Corsethaus Royal** Ferdinand Beykirch, Gr. Steinstrasse 83.

**Zigarrenköpfchen-Sammler.**

Unsere Weihnachtsfeier findet statt am 1. Feiertag d. 11 1/2 Uhr im großen Saale der „Kaiser-Wilhelm-Halle“, Neue Brömenade 8. Dauer derselben etwa 1 1/2 Stunden. Wir laden dazu jedermann, Damen und Herren, mit der Bitte um regen Besuch herzlich ein. — Eintritt frei. [6115]

S. M.: Moritz Könic. Wit S. Kellgen.

**Gedenktage.**

21. Dezember.

- 1875. Der italienische Dichter Giovanni Boccaccio gestorben.
- 1889. Der französische Dichter Jean de Racine geboren.
- 1748. Der Dichter Ludwig Schölk geboren.
- 1765. Der Dichter Alois Dismauer geboren.
- 1804. Der englische Staatsmann Earl of Beaconsfield (Benjamin Disraeli) geboren.
- 1834. Der Schachspieler Adolf von Sonnenhak geboren.
- 1838. Der Geograph Wilhelm Wilhelm Mürenbrocher geboren.
- 1869. Der Germanist Wilhelm Wadernagel geboren.
- 1872. Kaiser Wilhelm I. ernannte den Fürsten Bismarck zum Präsidium des preussischen Staatsministeriums.
- 1890. Die erste Post fährt durch den St. Gotthard-Tunnel.
- 1890. Der dänische Konfliktler Nils Wilhelm Gade gestorben.
- 1902. Entsetzliches Erdbeben in Tuzifitan. 4600 Menschen kommen um, 16 000 Häuser werden zerstört.

Zagespruch: Der Mensch ohne Erinnerung an das Vaterland ist das unglücklichste Geschöpf. A. Rndt.

**Aus Halle und Umgebung.**

Halle a. S., den 20. Dezember 1911.  
Zur Reichstagswahlbewegung im Wahlkreise Halle-Saalkreis.

**Der Mittelstand und der Freisinn.**

Man schreibt uns aus Handwerkerkreisen: Als die über bekannte Verammlung der Liberalen in den „Thaliafäden“ zu Halle tagte, erwartete man von dem Kandidaten der Liberalen vergeblich eine klare Stellungnahme zu den Fragen, welche den Mittelstand angehen, insbesondere bekam das Handwerk nicht die erwartete Auskunft darüber, wie sich der Kandidat zu den Forderungen stellt, die eben das Handwerk den Bewerbern um Reichstagsmandate vorlegt. Vielmehr versankte er sich hinter die Bemerkung, daß er sich nicht habe in alle berartigen Fragen einzuarbeiten müssen. Nur wenige allgemeine Aeußerungen waren zu hören. Nun aber bringt das hiesige Freisinnblatt einen Bericht über eine Wählerversammlung aus Döllnitz unter der Ueberleitung: Stadtbürgermeister Kaufisch über Handwerkerfragen. Nun würde es ja den Handwerkern entschieden interressanter sein, wenn der Handwerker Kaufisch sich über diese Fragen ausgelassen hätte, aber da das nun der Stadtverordnete getan hätte — schon: sehen wir also zu, wie sich der Stadtverordnete hierzu äußert. Ein Handwerker bemerkt uns gegenüber: Für einen Stadtverordneten, der nichts vom Handwerk zu verstehen braucht, mag das angehen, aber wenn uns ein Handwerker diese von ihm dargelegten Punkte als Brot anpreist, dann machen wir nicht mit. Denn unbestimmt wie der freisinnige Kandidat fand sich jemand ausbrüden. Er bekämpft den unlauteren Wettbewerber. Das ist gut, sehr gut. Er ist bei der Niederringung des Schwimmbelms mit dabei: Auch ganz gut. Aber es wäre uns lieb gewesen, wenn sich der freisinnige Kandidat etwas bestimmter ausgebrüdt hätte. Insbesondere hätten wir gern erfahren, ob er sich auch dazu gegenüber Verpflichten seiner Fraktion verleben würde, die in solchen Dingen bisher eigentlich verlag hat. Weiter ist er für Verbesserung der öffentlichen Ausbreitung und für Regelung der Gefängnisarbeit. Auch hier wieder unbestimmt wie möglich. Da loben wir uns Herrn Bergrat Schrader. Der erklärte bestimmt: Für die und die genau umschriebenen Forderungen des Handwerks bin ich ohne Einschränkung. Auch für Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung, der die Zimmern hindert, Preisverabredungen zu treffen. Mit fetter Schrift aber wird verkindet, daß der freisinnige Kandidat die Heinen Handwerker in die Alters- und Invaliditätsversicherung einbezogen wissen will. Na, wenn davon allein das Wohl und Wehe des Handwerks abhängt! Mein es gibt noch viele Dinge, die dem Handwerk näher liegen. Endlich tritt der freisinnige Kandidat für die selbstverständliche Forderung ein, daß ein Handwerker befrähigt nur in dem Maße ausgebildet dürfe, daß er selbst erlernt habe und betreibe.

Diese beabsichtigten Zugeständnisse des „Stadtverordneten“ nehmen sich nun freilich selbst nicht genug aus, wenn man weiter liest, was das bezeichnete freisinnige Blatt in einer anderen Nummer schreibt. „Etwas Konfuseres als den Handwerkerbund hat es kaum je gegeben. Er behauptet, unpolitisch zu sein, aber er unterstützt konterbative Kandidaten. (Wenn der Bund „liberale“ Kandidaturen unterstützen würde, käme der Vorwurf, politisch zu sein, gewiß nicht.) Beweis: Das Günstlein reaktionärer Handwerker in Halle, das den konservativen Bergrat Schrader unterstützt, weil der liberale Reichstagskandidat Kaufisch es ablehnte, die zünftlerischen Luftschlöffer mit Versprechungen zu dekorieren, die ein ernsthafter Politiker einfach nicht geben kann.“ Sehr richtig, der „ernsthafte“ Politiker“ der Freisinnigen würde zweifellos von seiner Fraktionsmehrheit beim Schopf genommen werden. Ein freisinniger Kandidat kann überhaupt nicht für die Handwerker-Forderungen eintreten. Und so werden wir Handwerker, die wir unsere Lage kennen, eben nicht für den Stadtverordneten“ Kaufisch, sondern für den Bergrat Schrader stimmen.

**Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.**

Die Dienstadt-Verammlung war trotz der Nähe der Festtage stark besucht. Zunächst gab die Verammlung ihrer Freude über das Familienereignis im Kronprinzlichen Hause lebhaften Ausdruck. Daran knüpfte sich der Wunsch, daß dieser höchste Erfolg ein harkes Heis am Hofvollernstamme werden und daß der junge König in die Fußstapfen der großen Vorfahren treten möge. Bei der Besprechung der großen Wählerversammlung für Herrn Bergrat Schrader wurde ihr impopularer Verlauf besonders hervorgehoben. Weiter wurde über die Wahlvorbereitungen gesprochen und auch Vernachlässigung dagegen eingewandt, daß ein freisinniges Aushalt mit breitem Territorium den Geschäftseuten zum Aushagen in ihren Räumen geschickt wird. Hier kommen darauf noch zurück. Die nächste Sitzung findet am 2. Januar statt. Mit dem Wunsche, daß die Mittelglieder ein frohes Weihnachtsfest erleben möchten, wurde die Verammlung geschlossen.

**Von der Universität Halle a. S.**

Auf Grund ihrer Inaugural-Dissertationen: „Der Landfrieden zu Eger und „Dietrich von der Schulerburg, Bischof von Brandenburg (1365—1393)“ wurde den Herren: Ernst Deicke aus Halle a. S. und Leopold Schäfer aus Baren (Weidenberg-Schömer) von der philologischen Fakultät der Doktorgrad erteilt. Ineeds Erlangung der Doktorwürde in der juristischen Fakultät trugen die Herren: Gotthold Gabriel, Referendar in Duerfurt, Erich Arndt, Referendar in Halberstadt und Heilig Waltsott, Referendar in Halle a. S. ihre Inaugural-Dissertationen: Die Vöngelinge beim Handelsauf, „Ueber den Aufbruchvertrag des bürgerlichen Rechts in Theorie und Praxis“, „Untersuchungen über das Welebuch der Schöffen zu Halle an der Saale“ nebst den angehängten Urteilen in hiesiger Aula öffentlich vor.

Herr Polizeikommissar Reich ist zum Polizeinspektor der oberhiesigen Anstaltsverwaltung ernannt worden. Herr Reich, der vor drei Jahren als Reviervorsteher hierher einberufen worden war und als solcher zuletzt in der Aufsicht tätig gewesen ist, hat sein neues Amt bereits angetreten.

Liturgischer Gottesdienst in der Marienkirche. Am Heiligen Abend 4 Uhr findet in der Marienkirche ein liturgischer Gottesdienst mit Chorgesang und Ansprache statt. Liederteil

werden an den Kirchüren ausgegeben. Der Abendgottesdienst um 6 Uhr fällt aus.

— Aus der Domgemeinde. Am Vorabend des Weihnachtsfestes, 24. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet in der Domkirche ein liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Chorleiters Herrmann statt. Die Gemeinde wird hierzu herzlich eingeladen.

— Für Einjährig-Freiwillige. Die 1893 geborenen, zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärfreiwilligen, welche sich in Halle a. S. aufhalten, werden befrähigt, die Berechtigung zur Erlangung der Zulassung zum 2. bis 14. Januar 1912 im Bureau für Militärangelegenheiten, Drohungsstraße Nr. 6, vorzuliegen. Militärfreiwillige, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst noch nicht erlangt haben, werden befrähigt, die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst in Halle a. S. zu erlangen, indem sie sich am 1. Februar 1912 an die königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Vererbung zu richten und die Berechtigungsförderung in besagtem Bureau anzufragen abzugeben.

— Die Zentral-Gesellschaft zum Besuche landwirtschaftlicher Bebarsartifel, e. G. m. b. H. in Halle a. S., hatte in ihrem letzten Bebarsartifel, dem 21. ihres Bebarsartifel, einen Warenausgang in Höhe von 3 814 828 Zentnern im Werte von 16 808 018 Mk. Davon entfielen rund 21 Millionen Zentner auf Düngeteile (rund 7,4 Millionen Wert) und rund 5 Millionen Zentner auf Futtermittel (rund 5,1 Millionen Wert). Für Wintergetreide konnten allein für die Düngeteillieferungen von den Fabriken 20 276,26 Mk. überdruckt werden. Diese Ziffer zeigt erfreulicherweise einen kleinen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, liefert aber immerhin einen Anhalt, wie wichtig es für den Landwirt ist, sich die Nährwerte gedüngelten zu lassen, damit er nur zu bezahlen braucht, was er tatsächlich an Wert bestimmenden Stoffen erhält.

— Lohnbewegung. Die hiesigen organisierten Ausbindergehilfen hatten sich an die Prinzipale mit dem Ersuchen gemeldet, eine Revision des Lohnvertrages eintreten zu lassen, da sie mit dem jetzt gezahlten Lohne angeheißt der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht mehr auskommen könnten. Um die Angelegenheit in aller Ruhe zu besprechen, hatte der Obermeister der Ausbinder, Annung, Herr Müller, eine Verammlung für Montagabend nach der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ einberufen. Der Vertrauensmann der Gehilfen, ein Herr Zinke aus Hamburg, trug die Wünsche der Gehilfen vor und bat um Berücksichtigung derselben. Eine demnach einberufene Verammlung der Prinzipale wird Stellung hierzu nehmen.

— Zwangsversteigerung. Das Heintdritstige 5 belogene, auf den Namen des Privatmannes Reinhold Laße hiersehl eingetragene Grundstüd wurde mit Vor- und Hintergarten von 5 Nr. 60 Quadratmeter Größe öffentlich meistbietend versteigert. Der Kaufpreis betrug 2730 Mk. Erriehar war mit 51 250 Mk. Dr. med. Kurt Schmidt in Weisfenfels. Ihm ist der Zuschlag erteilt worden.

— Die Weihnachtsferien in den Kleinbinderwerkstätten unserer Stadt haben begonnen. Sie werden die ganze Woche hindurch fortgesetzt. Neben warmen Bekleidungsstüden gibt es Spielzeug, Gebäck, Pfeffer und Nüsse.

— Wählerversammlung. Die Weihnachtsfeier findet am ersten Heintdritstige vormittags 11¼ Uhr im großen Saal der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ statt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

— So. Am Sonntag, den 24. d. Mts., gelten den ganzen Tag über die ermäßigten Eintrittspreise. Nachmittags von 3½ Uhr ab, ist im hiesigen Weihnachtsbaumfest, ein hiesiges Tagesfest. Auf der Bühne wird eine Farsche im 10. Dezember die letzte eines Biermagens. Der Wagen wurde umgeladen werden. — In voriger Nacht wurde von unermittelten Tätern ein Schaufensterfenster in der Leipziger Straße mutwillig zertrümmert. — Auf dem Steinweg fuhr ein Heintdritstige ein Milchfuhrwerk um. Ein Teil der Milch fiel auf die Straße.

**Aus den Vereinen.**

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die Herbst-Hauptversammlung fand am Sonntag in Halle statt. Das Programm sah einen Rundgang durch unseren Zoologischen Garten vor, der vom Wetter begünstigt, den Teilnehmern unter fähiger Führung einen Ueberblick über die zoologischen und geologischen Lebensbedingungen des Heintdritstige gab. Mit großem Interesse folgten die zahlreichen Teilnehmer den Ausführungen des zoologischen

**Preiswerte Fest-Geschenke.**

**Regen-Schirme**

Damen-Schirm in Zanella oder Halbseide, moderne Griffe 1 90  
4,75 3,25 2,50 1 M.

Damen-Schirm reine Seide, aparte Griffe 3 95  
12,00 10,50 8,50 6,50 5,50 4,75 3 M.

Herren-Schirm in Zanella, Halb- od. rein. Seide 12,00 1 90  
9,25 7,50 6,50 4,75 3,95 2,25 2,50 1 M.

Herren-Stoek-Schirm aus Celluloid od. Imit. Leder 9 95  
Futteral 14,00 10,50 6,50 4,75 3 M.

**Handschuhe**

f. Dam. u. Herr. in Dänisch, Wild-, Lamm- 1 10  
u. Ziegenled. P. 4,50 2,75 2,25 1,50 1 M.

f. Damen u. Herren in Pr. Glacé-Leder 1 75  
warm gefüttert Paar 3,75 2,50 1 M.

f. Dam. u. Herr., Trikot u. gestr., in all. 2 88  
Farb. P. 1,50 1,20 1,00 80 68 48 38 1 M.

**Schürzen**

Weisse Tändelschürze mit Volant u. Stiek. 2 23 Pf.  
1,20 95 65 45

Weisse Teeschürze mit Träger 5 55 Pf.  
1,75 1,50 1,25 1,10 85

Farbige Teeschürze mit Träger 7 75 Pf.  
2,25 1,75 1,50 1,25 95

Hauschürze ohne Latz 2 28 Pf.  
1,75 1,50 1,25 75 50

Hauschürze mit Träger 1 15 Pf.  
2,50 2,25 1,85 1,60 1,40

Kleiderschürze prima waschbare Stoffe 1 10 Pf.  
3,00 2,75 2,25 1,50 1,25 1 M.

Kinderschürze farbig, in allen Größen 5 50 Pf.  
1,75 1,50 1,25 1,00 85

Kinderschürze weiss, in allen Größen 9 95 Pf.  
2,00 1,75 1,50 1,25

**Damentaschen**

Leder-Tasche schwarz u. farb., aparte Neuheiten 8 85 Pf.  
14,00 8,25 6,50 5,25 3,50 2,50 1,85

Samt-Tasche mit Metallbügel u. langer Schaur 9 90 Pf.  
11,00 9,50 6,50 4,50 3,75 2,75 1,75

Perl-Tasche mit mod. Stiek. u. lg. Fransen 9 98 Pf.  
10,50 8,50 6,25 4,50 2,50 1,65 1,25

Brokat-Tasche aparte Saison-Neuheiten 16 00  
12,00 10,50 6,75 4,75 3,50 2,25 95 Pf.

**Strümpfe**

Damen-Strümpfe in Wolle u. Baumwolle in allen Farben Paar 2,25 1,25 1,10 75 55 Pf.

Herren-Socken fein- u. starkfäd., schwarz, braun 2 25 Pf.  
u. gran Paar 1,60 1,00 7,50 58 40

Kinder-Strümpfe Wolle u. platt., einfarb. u. bunnt gemust. Paar 1,50 1,00 85 68 45 Pf.

**Extra-Angebote in Pelzwaren**

**Muffeln-Stola** 4 50  
in allen Farben, 180 bis 235 cm lang  
18,00 15,00 12,00 10,50 6,75 5,50 1 M.

**Weiss Tibet-Stola** 4 50  
feingelockt, 150 bis 200 cm lang  
22,00 18,50 16,00 10,00 7,00 6,25 1 M.

**J. LEWIN**

Geschäftshaus Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



# Paul Maseberg,

Uhrmacher, Gr. Ulrichstrasse 48,  
Mitglied der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher (E. V.),  
Größtes Lager **Glashütter Uhren**

von A. Lange & Söhne u. Union Glashütte.  
Niederlage der berühmten **Präzisionsuhren Union, Fabrikmark Glocke.**  
**Gelehrter Herrn J. J. Badollet.** Hervorragende Ganggenauigkeit.  
Technisch vollkommene Werke, gediegene formschöne Gehäuse.  
Garantie für diese Uhren auch bei allen Vertretern an anderen Plätzen.



# Grosse Standuhren

in Eiche und Nussbaum zu jeder Einrichtung passend.  
**Salonuhren, Freischwinger, Küchenuhren,**  
**Kontor- u. Weckeruhren, Automobluhren,**  
**Wagenuhren, Schreibtischuhren.**  
Besichtigung gern gestattet. — Man verlange Preislisten.  
Zweijährige Garantie. (1020)  
Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

Hübsche, Herrn Dr. Staudinger, der durch Angaben über die veranlassenden Beziehungen, die Lebensweise und Gesundheit der Tiere, deren Milch zu belegen und zu verkaufen muß, als besondere Hauptpunkte der Befähigung fassen, die die Züchtereigenen, der Kälber und Rinder, die reiche Entamung, die eingetragenen Verzeichnisse mit dem Prädikat eines tüchtigen Züchters, die Jammardübel sowie der prächtige Wapitisch genannt. Die interessanten, aber außerordentlich bewundernswürdigen Berichte des Referenten wurde Herr Prof. Scupin unter Hinweis auf die grundlegende Arbeit des Herrn Referenten in geschätzter Weise zu erklären. Nach dem fast vierstündigen Rundgang vereinigen sich die Teilnehmer im Gesellschaftsraum des Restaurants. Nach dem Essen legte Herr Dr. Scupin einige außerordentlich lehrreiche Schilde von Meteoriten vor. — Die Sitzung, fällt am Donnerstag nach der Hauptversammlung, also am 21. d. M., die Sitzung aus.

### Verein-Angebot.

Christlicher Verein junger Männer, Geißstr. 29.  
Am Mittwoch, 12 Uhr nachts, Weihnachtsfeier für Kellner und Gastwirtsgehilfen. — Die Weihnachtsfeier für Kellner und Gastwirtsgehilfen findet am Samstag um 4 Uhr statt. Der Zutritt ist frei.  
Gemeinschaftlicher Männer- und Jünglingsverein zu Halle. Gedenkstunde und Gedächtnisfeier am 4. Feiertag im „Gasthof zum Wahren“ Familienabend mit Weihnachtsfeier. „Rechte Weihnachtsfeier“ — ein Stück mit diesem Titel wird zur Aufführung gelangen — mit Liedern, Ansprachen und musikalischen Vorträgen. Freunde der christlichen und nationalen Jugendbewegung sind willkommen.  
Vereinsabend des „Christlichen Vereins junger Männer“ am Mittwoch, 12 Uhr nachts. — Einmal 7/8 Uhr.

### Wartpreise

in der Woche vom 10. bis 16. Dezember 1911.

Warenname	Verkaufs-Einheit	Höchster Preis		Niedrigster Preis		Schwelliger Preis	
		10	19	19	20	10	19
Befen	gut . . . . . 100 kg	20	19	19	20	20	20
	mittel . . . . .	19	19	19	19	19	19
	gering . . . . .	19	19	18	19	19	19
	gut . . . . .	18	18	18	18	18	18
	mittel . . . . .	18	18	18	18	18	18
	gering . . . . .	18	18	18	18	18	18
Stroggen	gut . . . . .	23	20	22	20	23	20
	mittel . . . . .	22	20	21	20	22	20
	gering . . . . .	21	20	20	20	21	20
Hafel	gut . . . . .	20	20	19	20	20	20
	mittel . . . . .	20	20	19	20	20	20
	gering . . . . .	19	20	19	20	19	20
Erdbeeren (Erdbeeren)	gut . . . . .	48	40	44	40	48	40
	mittel . . . . .	40	38	40	40	40	40
	gering . . . . .	40	38	40	40	40	40
Kleber	gut . . . . .	50	40	42	40	48	40
	mittel . . . . .	40	38	40	40	40	40
	gering . . . . .	40	38	40	40	40	40
Stroh	gut . . . . .	9	8	8	9	9	9
	mittel . . . . .	8	8	8	8	8	8
	gering . . . . .	8	8	8	8	8	8
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	11	10	10	11	11	10
	mittel . . . . .	10	10	10	10	10	10
	gering . . . . .	10	10	10	10	10	10
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2
	mittel . . . . .	2	2	2	2	2	2
	gering . . . . .	2	2	2	2	2	2
Stroh (Stroh)	gut . . . . .	2	2	2	2	2	2



# Garne, Knüpfwaren, Tricotagen, Beste Bezugsquelle, H. Schnee Nachf.

## Sammel- u. Verkaufsstellen

Zigarrenköpfehen, -Kisten, -Bänder und Stantol zur Beschaffung von Mitteln zur Weihnachts-Bescherung für arme Waisenkinder.

- a) Sammelstellen:  
 Adolf Möbbs, Ritterstr. 51.  
 Dr. Güniger, Laurentiusstr. 17.  
 Curt Hübe, Steinweg 33.  
 M. Kuffendorf, Richterstr. 51.  
 Moritz König, Schillerstr. 39 p.  
 Carl Gürtler, Melanchthonstr. 44.  
 Franz Müller, Steinweg 11.  
 b) Sammel- und Verkaufsstellen:  
 Edward Robert, Gr. Ulrichstr. 43.  
 Ernst Lehmann, Vestingstraße.  
 Carl Grede, Mansfelderstr. 60.  
 Nob. Hüfing, Merseburgerstr. 6.  
 Wir bitten dringend um sofortige Mitwirkung auch des kleinsten Beitrages.



Abner's Staubsauger DAISY

Das schönste und vornehmste  
**Weihnachts-Geschenk**

## Daisy-Staubsauger

für Hand- und elektrischen Betrieb.  
 Praktische Vorführung täglich in unseren Geschäftsräumen.

**Hempelmann & Krause,**  
 Halle a. S., Kleinschmieden 5.

Durch unsere günstigen Einkäufe und unser grosses Lager sind wir in den Stand gesetzt, unsern werthen Abnehmern in

## Mosel-, Rhein- und Bordeauxweinen

wirklich vorteilhaftes anzubieten.  
 Deutsche und französische Schaumweine und Champagner zu niedrigsten Preisen.  
 In- u. ausländische Liköre in grösster Auswahl.  
 Original Jamaica-Rum Original Batavia-Arac  
 Rum-Verschnitte Arac-Verschnitte  
 1/2 Fl. v. M. 2, 1/2 Fl. v. M. 1.10 an, 1/2 Fl. v. M. 2.50, 1/2 Fl. v. M. 1.30 an  
 Deutsche u. französische Cognacs u. Cognac-Verschnitte  
 1/2 Fl. von Mk. 2.—, 1/2 Fl. von Mk. 1.10 an.  
**Düsseldorfer Punschextrakte**  
 von Fr. Nienhaus Nachf., Düsseldorf.  
**Pfeiffer & Haase,**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,  
 Ludw.-Wuchererstr. 76 — Ecke Lessingstrasse.  
 Fernruf 714. [2840]

## UHRKETTEN

Meine Muster sind unübertroffen und trägt jede Kette Qualitäts-Stampel.

Preislagen:  
 von 30 Pfg. bis 300 Mark.

Aparte Neuheiten in Damen-Uhrketten.

Umtausch gern gestattet!

**Emil Pröhl, Gr. Steinstr. 18,**  
 gegenüber von Stadt Hamburg.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Brillen und Klemmer

mit feinsten Kristallgläsern, — genau angepaßt —  
 Nickel 2 W., Gold-Doppel 5 W.  
**Moderne Augengläser,**  
 nur erstklassige Rohstoffe,  
 Nr. 3,50, 5, 6, 10.—.

## Sorgnetten

für Damen von 3 W. an

## Operngläser

von vorz. opt. Wirfung.  
 Schwarz W. 5,50, 7,50, 10 uho.  
 Verblümt W. 12, 15 uho.  
 Feldstecher mit extra starker Vergröss. W. 15, 18, 20, 30.  
 Neue Prismen-Feldstecher zu Original-Preisen.

## Barometer,

beste Wetteranzeiger,  
 Nr. 7, 8, 10 uho.

## Fenster- u. Zimmerthermometer

W. 1, 2, 2,50 uho.

## Optische Anstalt

**Carl Schneider,**  
 20 Gr. Ulrichstr. 20  
 Geg. 1881.  
 Große Sonderabteilung für elektro-physikal. Hilfsmittel. — Kataloge kostenlos.

## Turn-Verein Friesen.

Wittmooswand Sonntag abends von 8 bis 10 Uhr.  
 Turnen der Männer- und Jünglings-Abteilung in der Schulhalle in der Drehschneise am Hallmarkt. — Jeden Sonntag vormittag 9 1/2 — 11 1/2 Uhr ebenfalls Turnen der Frauen-Abteilung, Wettkämpfe und Aufnahme im Turnverein. Vereinslokal: Bauers Brauerei-Ausbeuge, Weinbergstr. 34. Vertagung jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Turnen.

## Apparate zur Zimmer-Gymnastik

Muskelstärker, Sandow-Hanteln, Massage-Apparate.  
**E. Kertzscher,**  
 Bandagen u. Gummi, untere Leipzigerstr. 26.

## Des deutschen Hauses

Edelster Schmuck sind handgewebte, gebogene Reineisen, Goldleinen, Knüttel, Weissgold, Zischentücher, Schürzenhöschen, Scherenschürzen usw., die man nicht finden anderen Weibervaren am besten und preiswürdigsten bezieht vom **Weber-Unternehmen W. Thiel & Sohn,** Büttelwäldersdorf im Calenberg. (Schleifen).  
 Präzisionsfertigung! Brautausstattungen!  
 Preisbuch und Musterkarten unentgeltlich. Proben postfrei.

## Zahn-Atelier

Halle a. S. **M. Brosig, Steinweg 34 I.**  
**Kstl. Zahnersatz — Plomben.**  
 Zahnziehen, auch mit lokaler wie allgemein. Betäubung usw. Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise. — 18jährige Fachtätigkeit im In- und Auslande. — Sprechstunden von 9—1 und 3—6, Sonntage wie anzutreffen. — Vom Hauptbahnhof 8 Minuten mit Linie 6. —

Halle a. S.  
 Ein ganz modern eingerichteter  
**= Laden, =**  
**Leipzigerstrasse 61/62,**  
 in bester Geschäftsgegend  
 sofort zu vermieten.  
 Näheres bei **Otto Thiele,** Halle a. S., Verlag der Halleschen Zeitung, Leipzigerstrasse 61/62.

## Weihnachtsbitte

der Ersten Kinderbewahranstalt, Sophienstraße 24 und ihrer Zweiganstalt, Kleine Klausstraße 8.

An unsere werthen Mitbürger, Freunde und Gönner unserer Anstalten treten wir auch in diesem Jahre mit der ergebensten Bitte heran, uns durch Zuwendungen an Geld, Kleingeldstücken usw. in die Lage zu setzen, den uns anvertrauten ca. 200 Kindern auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Unsere Anhalten sind nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln den Kindern so, wie wir gern möchten, der Weihnachtsfeier zu beden und sind wir daher auf die Unterstützung unserer Mitbürger angewiesen. [283]

Wir hoffen nicht vergeblich zu bitten und wird auch die heimliche Gabe mit Dank angenommen von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern sowie von den Leiterinnen der Anstalten:  
 Fr. Schr. Gohlfelder, 24, und Fr. Wuttke, 81, Klausstr. 8.  
 Baumeister Fr. Kubitz, Steinweg 42. Dr. jur. Adolf Schulze, Weichlagstr. 3. Dr. med. Th. Lange, Friedrichstr. 47. Stadtrat Dr. Levetmann, Reifstr. 51. Direktor Adolf Schulze, Merseburgerstr. 183. Oberpfarrer Prof. Schmidt, An der Marienkirche 2. Maurermeister Ernst Heisbart, Geilertstr. 90. Frau Geheimrat Oberbürgermeister Sime, Richard-Wagnerstr. 13. Frau Geh. Kommerzienrat Hüner, Louisestr. 5. Frau Oberpfarrer Prof. Schmidt, An der Marienkirche 2. Frau Stadtrat Niemeier, Sienertstr. 15. Frau Sanitätsrat Dr. Köhler, Warfüherstr. 7. Frau Geheimrat Lindner, Mühlweg 23. Frau Major und Bergwerksbesitzer Köhler, Adolfsplatzweg 2.

**Frische Blumen, - Victor Hase,**  
 Tafeldekorationen, Blumengeschäft,  
 Trauerkränze, - Geiststrasse 66,  
 Grabschmuck. - - Fernruf 612. [1508]

## Einheirat.

Tüchtiger Landwirt, faunlich in 7000 Mark, gr. Ackerbau, einheirat. Offert. 165. Lohnverpflichtung. **Storbauern a. S.**

## Massiv goldene Uhrketten,

8- und 14 faradig, gehemelt, 333 beuglich 555.  
**für Damen**  
 und **Herren**  
 halte ich [2838]  
 in größt. Auswahl vorräthig.  
**Juwelier Tittel,**  
 Schmeerstrasse 12,  
 Ecke Zapfenstrasse.  
 5% in Rabattmarken.

## Verlobungsringe.

Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12  
 Ecke Zapfenstrasse. Fernruf 3485  
 2838

## Familiennachrichten.

Aus hiesigen Blättern:  
 Geforben:  
 Gr. Rentier Friedrich Fritzsche,  
 74 J., Solleben.

## Nachruf.

Am Dienstag vormittag verschied plötzlich und unerwartet inmitten seiner geschäftlichen Tätigkeit unser Vorstandsmittglied und lieber Kamerad, der **Richard Rohde,** Restaurateur  
 hier. Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen treuen, braven Kameraden, welcher mit grosser Liebe an unserem Vereine hing. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.  
 Halle a. S., den 20. Dezember 1911.  
**Der Vorstand**  
 des Provinzial-Vereins ehem. Jäger u. Schützen.  
 Sitz Halle a. S., S. E. V.  
 M. Eulner, Vorsitzender.

## Kriegerverein Alemannia.

Am 19. d. M. verstarb plötzlich unser Kamerad, der **Gastwirt Herr Richard Rohde.**  
 Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen lieben und treuen Kameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.  
**Der Vorstand.**  
 Halle a. S., den 20. Dezember 1911.  
 Die Kameraden treten zur Trauerparade am Freitag, den 22. d. Mts., 1 1/2 Uhr an der Kapelle des Südfriedhofes an.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Wahlbewegung.

Aus dem Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Am 18. Dezember fand in Köpfkau eine gutbesuchte Ver-  
sammlung des Bundes der Landwirte statt, in der sich der konse-  
rnative Kandidat, Herr Niele, den Kandidaturen vorstellte. Herr  
Niele entwickelte sehr ausführlich auf einem in einem  
Programme. Landwirt Freygang hielt einen ausführlichen, sehr  
klaren, von lebhaftem Beifall unterbrochenen Vortrag  
über die Tätigkeit des Bundes der Landwirte für unseren Mittel-  
stand in Stadt und Land. Dieser sei das feinste Bollwerk gegen  
den Ansturm, England habe den Mittelstand zugrunde gerichtet;  
wie gefährlich dies für den Staat sei, habe der letzte General-  
kongress gezeigt. Darum treten wir ein für unseren Kandidaten  
Herrn Niele, den konservativen Kleinbauer  
Niele, aber nicht für den freisinnigen Großagraren  
und Industriellen Koch. Herr Freygang sprach  
noch lebhaft für Herrn Niele ein. Es sei ein Wählerinn,  
wenn ein Bauer freisinnig wähle; der Freisinn  
habe nicht einmal für die Landwirtschaft getan, denn  
er schwärme für den Freilandbau. Erst die Schutzpolitik von  
1870 — das Herz der Kontraktiven und des Zentrums — habe  
die Landwirtschaft wieder rentabel gemacht. Schuld des Frei-  
sinns sei es gewesen, daß Deutschland nicht in den 70er  
Jahren seine Finanzen habe ändern können, da dieser die Zölle  
und Beamteneinkommenpolitikgebung des kaiserlichen Reiches  
verurteilt habe. Der freisinnige Sozialist sei auch mit der  
republikanischen Sozialdemokratie, der größten  
Feindin des Staates. Die konservative Partei dagegen stehe wie  
ein Fels im Meer gegen die rote Flut, wie eine Barre von Eisen  
gegen die Schiffe des Mittelstandes, der besten Kraft des deutschen  
Volkes! (Lebhafter Beifall.) Landwirt Müllers und Zimmer-  
meister Götze brachten längere, wertvolle Ausführungen über die  
Finanzreform 1909, die ein großes nationales Werk sei. Nachdem  
am Mittwoch 19. Dezember der Leiter der Verammlung,  
Gutsbesitzer Schurig, zur Wahl des Herrn Niele energisch  
aufgefordert hatten, wurde die Verammlung geschlossen.

Aus dem Wahlkreis Weiskensfeld-Raumburg-Reis.

Eine stattliche Verammlung füllte auf Einladung des  
konservativen Kreisvereins am Montagabend den  
großen Saal des „Ratskellers“ zu Raumburg. Während  
durchschnittlich das Kaiserreich den Saal. Dann gab der rührige  
Vorsteher des Vereins, Präsident D. Wäldebold, nachdem  
er zunächst der fürzlich heimgekehrten Mitglieder der Kreis-  
versammlung und des. Justizrat Wilde mit warmen Worten der Unter-  
stützung gedachte, einen Lebenslauf über die früheren Reichstags-  
wahlen und die Vorgeschichte der gegenwärtigen Kandidatur.  
Oberbürgermeister Wächter mit Beifall begrüßt, wies die  
Vorgeschichte der Sozialdemokratie und schließlich in treff-  
lichen Ausführungen die naturfeindlichen Ziele dieser Partei, die  
aus Gott, Vaterland, Familie und geistiges Privatvermögen  
zerren wollen, die Gerechtigkeit und Gerechtigkeit. Gegenüber dieser  
Partei sei eine strenge Anwendung der Gesetze und event. eine  
Verstärkung der Gesetze geboten. Der Wirtschaft-  
politisch sich auswendig, bekennt sich der Vortragende als An-  
hänger einer gemäßigten Schutzpolitik. Die Schutzpolitik  
aufzuheben haben werde bei der Revision des Zolltarifs, bei  
dem Abschluß neuer Handelsverträge. Mittelstand und  
Arbeiterhand seien, wie Redner ausführlich darlegte, sehr  
schwer an der Erhaltung eines auskömmlichen  
Schutzpolits interessiert. Eingehend verbreitet sich der  
Vortragende über die wichtigsten Fragen der Wirtschaftspolitik  
und bekennt sich als Freund des Handwerks und Klein-  
handels. Schützen müssen wie die Wehrkraft unseres Vater-  
landes, eine feste Monarchie, erhalten müssen wir unsere  
Stimmen, erhalten müssen wir unsere nationalen Güter, unsere  
nationalen Ideale. Der Redner schloß mit dem Wahlspruch: „Nur  
durch Arbeit und Fleiß wird es uns gelingen, unser  
Vaterland zu erhalten.“ Der zweite Redner, sprach über  
das Thema „Weshalb wählen wir konservativ?“  
Wir bringen diesen Vortrag ausführlich an anderer Stelle.  
D. Wäldebold — Herr Schurig stimmt als Deutsch-  
sozialer voll und ganz mit dem wirtschaftlichen und national-  
politischen Programm überein, das der Kandidat entwickelt hat,  
verweist nicht, wie man einen Gegensatz zwischen städtischem  
und ländlichem Mittelstand konstatieren wollte. In einigen  
Worten Erwidern zeichnet Redner dann ein Bild des  
deutschen Mittelstandes, wie er ist und wie er sein könnte. Mit  
der Sozialdemokratie gibt es für uns kein „Wir“. Zum  
Schluß gütliche Redner das Urteil Wäldebolds über die Fortschritt-

partei und überläßt es den Wählern, wen sie nach dem Gehörten  
am 12. Januar wählen wollen. — Rechtsanwält Wäldebold, Vor-  
sitzender des nationalliberalen Vereins, erklärt mit allem, was  
über nationale Seeres- und Marinefragen und was über die  
Schutzpolitik gesagt sei, mit dem Herrn Kandidaten überein-  
stimmend. Dagegen sei er hinsichtlich der Reichsfinanzreform  
der Meinung, daß sie hätte besser gemacht werden sollen. Kon-  
servative und Nationalliberale würden zusammen keine Majori-  
tät zustande bringen, da müsse eine weitere Partei dazukommen.  
Die Kontraktiven hätten als geeignet das Zentrum angesehen,  
die Nationalliberalen die Fortschrittliche Volkspartei. Das Zen-  
trum sei seiner Meinung nach scharfer zu bezeichnen. Redner  
entwickelte sodann die Gründe, die die Nationalliberalen be-  
wogen haben, mit dem Freisinn gleich im ersten Wahlgange zu-  
sammentreten und stellte dabei die Befürchtung auf, der Frei-  
sinn habe sich in letzter Zeit geändert. Es könne ausgedehnt  
werden, daß die Nationalliberalen als Partei besser gefahren wären  
bei Aufstellung eines eigenen Kandidaten. Sie hätten aber die  
Interessen der Allgemeinheit höher gestellt. Dem Redner der  
Nationalliberalen entgegengetretene Generalsekretär Lehmann aus  
Galle, indem er nachdrücklich, daß gerade durch das Vergehen  
des Liberalismus bei der Reichsfinanzreform verhindert  
sei, daß man die Verbesserung des Geldes im Interesse der wert-  
vollen Volkswirtschaft nicht zur Durchführung gelangen  
sönnte. Wie ein zoter haben diese Hilfe durch die ganzen Ver-  
handlungen, wie Redner überzeugend nachdrückte, das Wesen der  
Konservativen und der anderen Mehrheitsparteien,  
die schwachen Schützen zu entlasten und die starken  
in höherem Maße herauszuheben. Die jetzt so viel geschmähten  
Ergänzungen, wie Kassepost und Rindholzsteuer, seien aus Vor-  
sicht von liberaler Seite hervorgegangen. Wenn die  
Nationalliberalen mit Zentrum und Kontraktiven gemeinsam  
in wirtschaftlichen Fragen gingen, so würde das sicherlich dem  
Mittelstande zum Segen gereichen. Auch Herr Müllers habe  
sich nicht geteilt, wenn es im Interesse des Vaterlandes not-  
wendig war, ein Gesetz durchzuführen, die Hilfe des Zentrums  
angenehm sei bei der Einführung des Schutzpolits. Nach ver-  
schiedenen Kapiteln des Vortrags, dem Schriftsteller  
Eisenhart in schlagfertiger Weise antwortete, sprach Redner  
b. G. Bart das Schlußwort.

Aus dem Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz.

Die konservative Wahlaktion ist noch niemals so reger und  
lebhaft gewesen wie in diesem Jahre angesichts der Reichstags-  
wahlen. Die Wahlversammlung, in welcher der konservati-  
ve Kandidat, Herr Major a. D. Reiter, Redner  
spricht, sind allenthalben stark besucht, und der Redner erfreut  
sich von Tag zu Tag wachsender Sympathien.  
Auch von den kleinste und entgegenstimmenden Parteien stellen sich die  
Wähler zu den Versammlungen ein, eine Erscheinung, die noch  
nie hier beobachtet wurde. Die konservativen Versammlungen  
sind stets unter Ausfluß der Sozialdemokraten statt. Als  
neulich der sozialdemokratische Kandidat des Wahlkreises trotz-  
dem in Seegerheina erschienen, wurde er aus dem Saale ge-  
trieben. Die Tür in der Hand haltend, rief er laut in den Saal  
hinein: „Arbeiter, verlaßt den Saal!“ Großes Gelächter  
— das ist der Fall — der Anwesenden verließ den Saal. Der  
Berger der Konserven bricht sich um den besten in der gegen-  
wärtigen Wahlzeitung aus, deren abgedruckte Lebensläufe  
auf dem Lande wenig Einbruch machen. Als eine sehr  
erfreuliche Erscheinung mag erwähnt werden, daß in  
verschiedenen konservativen Versammlungen Nationallibe-  
rale öffentlich die von Major a. D. Reiter ihre Sym-  
pathien begutachten und trotz der Aufregung der Wer-  
bungen nationalliberalen Parteileitung den Freisinnigen zu wählen,  
den konservativen Kandidaten ihre Stimmen zu prägen.  
Sie erklären öffentlich, daß sie ein Zusammen-  
gehen der Nationalliberalen mit der goldenen  
Internationale ebenso mißbilligen, wie die  
der unzulässigen Vorgehensweise der nationalliberalen Partei  
widerprechende Haltung. Der Freisinn ist  
recht! — Die fortschrittliche Volkspartei des bis-  
herigen Abgeordneten Dove hat sich vorläufig meist nur in den  
Städten des Wahlkreises hören lassen. Auf dem Lande scheint  
sie den Boden unter den Füßen verloren zu haben,  
und wo sie sich früher befand, ernten jetzt ihre roten  
Wahlbrüder.

Die Schiffer-Kontrollversammlungen

Sind in 1912 wie folgt statt: am 8. Januar, vormittags 10 Uhr, in  
Könnern a. S. im Gasthof „Zum Ring“ für alle Ortschaften  
des Landkreises Halle a. S. mit Ausnahme von Nilsleben,  
Muerena und Weisenlaubingen; am 8. Januar, nachmittags  
1 1/2 Uhr, in Nilsleben a. S. im Gasthof „Zur neuen Sonne“  
für die Orte Nilsleben a. S., Muerena und Weisenlaubingen.

Zum Erscheinen sind sämtliche schiffsführenden Mannschaften  
der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots sowie der Ersatz-  
reserve, welche im Bezirk aufhältig sind, verpflichtet. Im übrigen  
gehen die von jedem Kontrollpflichtigen genau zu beachtenden  
Bestimmungen, wie sie für die gewöhnlichen Kontrollversammlun-  
gen vorgezeichnet sind.

Der Kreisstag des Landkreises Weiskensfeld

Nach am 18. d. Mts. unter dem Vorhabe des Königl. Landrats  
in Weiskensfeld veranlaßt. Die neuen Kreisstagsabgeordneten  
Rittergutsbesitzer F. H. in Gortau und Amtsrichter  
Wiedling in Weiskensfeld wurden eingeführt. Dann erfolgte die  
Annahme der Rechnungen der Kreisparlamente und der Kreis-  
kommunalrat für 1910. Die Kostenansätze über Unterhaltung  
der Kreisbahnen im nächsten Jahre fanden Genehmigung. Die  
Vorstellung der zu Amtsrichtern geeigneten Personen er-  
hielt Verollständigung durch Benennung des Rittergutsbesitzer  
Schmidt in Jörßke, des Gemeindevorsethers G. in  
Jörßke, des Gutsbesizers Richard Wach in Zeipen und des  
Verwalterdirektors Franke in Gortau. Vorbehaltlich späterer  
endgültiger Beschlußfassung erklärte sich der Kreisstag, für  
den Fall der geforderten Annäherung des Unternehmens der  
Hebelzentrale mit entsprechenden Anteilen des Unternehmers  
zu unterstützen. Ein Antrag zum Etat der Kreisparlamente  
und Genehmigung. Aus den zahlreichen Wahlen, welche vor-  
zunehmen waren, ist u. a. zu erwähnen, daß der Königl. Landrat  
neu in den Provinziallandtag gewählt wurde.

Gecester in Schulpforta.

Auch in diesem Jahre mußte die Landesbehörde bei ihrer Toten-  
feier einer großen Zahl im Laufe des Jahres heimgegangener  
ehemaliger Umgebung gedenken, deren Gedächtnis durch die  
vorgebrachten Lebensnachrichten wehmütvoll erneuert ward. So  
sind genannt der in Dongtau geborene Redner Johannes  
Wäldebold, ein Sohn des bekannten früheren geistlichen  
Aufsehers; der 1910 in Joppot geborene Waldmeister G. Wäldebold,  
der 1910 in Joppot geborene Waldmeister G. Wäldebold, der  
in Berlin geborene, der aus Schöler gehörige und als Mann  
4. Februar in Vorpommern geborene Dr. med. Wilh. Berges;  
der O.-L.-Sekr. Paul Kuppe, in Grimme bei Zerbst  
geboren und am 6. Februar in Dortmund gestorben; der lang-  
jährige Pastor von Weiskensfeld, Louis Wädiger,  
aus Nilsleben gebürtig und am 8. Februar gestorben; der  
am 11. März geborene Kaufmann Max G. in Berlin,  
der am 23. März in seiner Vaterstadt Merzig geborene  
süßlich Stolbergische Oberamtmann August von Hoff; der  
Landwirt Gustav Nier aus Nilsenburg, am 24. März  
auf seinem Gute Poppenhausen in Hessen gestorben; der Pastor  
der Landesbehörde, der Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Christian  
Wäldebold, dessen nach seinem Tode am 6. April und von der  
Schule in einer besonderen Trauerfeier am 23. April eingehend  
gedacht worden ist; der Superintendent Georg Schönebeck  
in Gochstedt, nach einem theologisch und didaktisch reichen  
Leben gestorben am 17. April; der langjährige Direktor  
der Landesbehörde Geh. Reg.-Rat Hugo Zimmermann, ge-  
storben am 9. Mai, der bekanntlich seine letzten Lebensjahre in  
Raumburg verlebte; der Gymnasial-Professor a. D. Rudolf  
Schneider, aus Nilsberg gebürtig, am 9. Mai in  
Heldberg gestorben, der Heilige Erzbischof des antiken Mittel-  
alters; der am 9. Mai in Nilsen geborene Hugo Müller,  
der lange Pastor von Weiskensfeld und Gortau gewesen  
13. Juli in Schöler gestorben; der Steuerinspektor a. D. Hermann  
Herrl, am 11. August in Nilsleben gestorben; der in  
Raumburg, wie in seinen früheren Gemeinden Brauberg  
1855—1873 und Nilsleben (1873—1905) untergefallen,  
am 20. August geborene Pastor Ernst Wächter (er war 1829  
in Pörschke als Rosterhelfer geboren); der Professor der  
Philosophie Karl Wäldebold, aus Weiskensfeld gebürtig, am 12. September  
in Zeipen gestorben; der Rentier von Koch aus Gortau  
geboren, gestorben am 28. September in Gortau; der als  
Pastor in Teo, Romamerika, im September geborene Otto  
G. geboren aus Schöler; der 1879—1891 in der Landes-  
behörde als Kalkulator tätig gewesene Albert Meyer, der am

Gebr. Bethmann  
Halle a. S. Kunstmöbel-Fabrik Gr. Steinstr. 79  
beehren sich zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten  
Weihnachts-Ausstellung  
höflichst einzuladen.  
Spezialität:  
Ledermöbel in den bequemsten,  
feinsten Modellen.  
Antike Schränke  
und Truhen.  
Luxus- und Liermöbel  
in ausgesucht vornehmen  
Formen.  
Echte Perser Teppiche  
und Kelims.

# Hervorragend billige Weihnachts- Angebote!

<b>Reisekoffer</b>	<b>Herrn- u. Damen-Portemonnaies</b>	<b>Schultornister</b>	<b>Gelegenheitskauf!</b>
<b>Reisetaschen</b>	<b>Zigarren-Etuais</b>	<b>Musikmappen</b>	1 Posten <b>moderner</b>
<b>Coupekoffer</b>	<b>Brieftaschen</b>	<b>Aktenmappen</b>	<b>Damentaschen</b>
<b>Anzugkoffer</b>	<b>Reise-Necessaires</b>	<b>Markttaschen</b>	aparte Neuheiten
<b>Blusenkoffer</b>		<b>Photographie-Albuns</b>	<b>enorm billig!</b>

**Grösste Auswahl! Nur gute haltbare Fabrikate!**

## Hermann Röschel

40 obere  
Leipzigstr. 40  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
Man beachte meine 6 Schaufenster.

7. Oktober in Wittenberg geboren ist; der Senior der Thüringer Metzge, Geh. Medizinalrat Otto von Wolffersdorff, am 1. November in seiner Vaterstadt Sandershausen geboren; der am 11. November in Raumburg geborene Major Wolf von Schönberg aus dem Hause Reichardt, der als Botaniker und Entomolog und auch sonst literarisch tätig gewesen ist; der Oberpfeifer Hans Buch (sein Vater war Pastor in Eckartsberga gewesen), der am 13. November in seiner Gemeinde Ranis geboren ist.

### Eleonore Feerwald,

die Gründerin und Erste Vorsitzende des „Allgemeinen Deutschen Kinderzärtnerinnen-Vereins“, die weithin bekannte Pflanz-Schriftstellerin, ist, wie schon kurz gemeldet wurde, am 19. d. Monats in Gienand im 77. Lebensjahre gestorben. Ihr ganzes Leben hat sie der Sache Froheits gewidmet, und das von ihr in Gienand gegründete vielbesuchte Pflanzmuseum zeigt viele Früchte ihres unermüdbaren Schaffens, aber auch viele wertvolle Originalwerke des Kinderfreundes, dessen Wahlprüfung es war: „Kommt, laßt uns unsere Kinder lieben!“ Die Verlobte hat eine ganze Reihe wertvoller und weisheitsreicher Schriften über die Kinderzärtnerfrage und über Froheits herausgegeben. Ihr Name hat einen guten Klang. Welchen Nützens sie sich weithin erwarbt, erhellt wohl am besten daraus, daß viele Verbände sie zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

### Das entsetzliche Unglück im Kalischacht zu Düppel.

Drei tot, zwei tödlich verletzt, acht leicht verletzt. Unerwartet hat sich, bald nach der furchtbaren Grubenkatastrophe im Kalischacht zu Kleinöbbersdorf, ein folgenschweres Unglück in einem der neuen Kalischächte auf dem Gieselsfelde zugezogen. Drei in dem besten Mannesalter stehende Arbeiter fanden dabei den Tod, zwei weitere Arbeiter ringen mit dem Tode und acht Mann haben weniger schwere Verletzungen erlitten. Das Unglück hat sich, wie wir schon kurz telegraphisch meldeten, beim Abteufen des Schachtes I der Wäglage-Verwerkschaft „Felsenfest“ zu Düppel (Kreis Wobitz) ereignet. Auf einem im Schacht schwebenden Gerüst (sogenanntes Wauerbüchse) arbeiteten 13 Mann. Weitausgehend ging eine ballonförmige Zelle im Schacht auf und nieder, die sich unten mit Wasser füllte, um den Schacht vom Wasser zu entleeren. Gegen 1 1/2 Uhr am Morgen des 20. d. Monats wurde der Schacht wieder mit Wasser gefüllt. Die Wauerbüchse wurde wieder mit Wasser gefüllt. Dann ging die Büchse mit aller Macht wieder nieder und nahm eine schräge Stellung ein. Von den auf dem Gerüst stehenden 13 Arbeitern fügten sieben Mann 35 Meter tief in den Schacht hinab in den Schump, der einen Wasserlauf von 25 Meter Höhe hat. Der Mann

konnten durch sofortiges mutiges Eingreifen lebend aus dem Wasser und Schlamm herausgeholt werden, während drei den Tod fanden. Von den Lebenden wurde eine Wäglage nachmittags 5 Uhr herausgeholt, während die Bergung der beiden anderen Leichen erst im Laufe der Dienstags-Nacht. Die Namen der Toten sind: Schwarzenberg, Ring und Richter aus Müdigershausen und Keula. Ring und Richter waren verheiratet; Ring hatte erst am Sonntag noch Kindtaufe gefeiert. Schwarzenberg war noch unverheiratet. Bei der Bergung der Leichen, die furchtbar verblutet im Wasser lagen, hatten sich die Arbeiter Schreck und Entsetzen über den abgetriebenen Mann, der noch tödlich verletzt Anders und Dietrich, beide in Hüpfel verheiratet. Die Verletzungen der übrigen Arbeiter sind nicht lebensgefährlicher Natur. Die Schwerverletzten wurden in das nächste Krankenhaus nach Weischede geschafft. Aber auch von den übrigen auf der Wauerbüchse befindlichen gemeinen sechs Arbeitern, die nicht mit abgestürzt, haben die meisten 2- und 3-fache und 4-fache Wunden erlitten. — In Düppel herrscht ob des großen Unglücks allgemeine Weitzung.

### Englisch-Chronik.

Am Montag vormittag wollte der Sohn des Guts- und Mühlenbesizers Richard Thome in Greenwich mit dem Herbeibringen seines Vaters nach der Weite fahren, als sich plötzlich die unruhigen Wogen in Bewegung setzten. Der Sohn wurde hierauf vom Wagen herunter, der über ihn hinwegging, Ansehend schwer verletzt wurde der Bedauernswerte, aus Mund, Nase und Ohren Blut, in das bärteiche Gesicht ergoß. In der Nacht zum Sonntag wurde der Strodenwärter Waphe aus Rye in Dover mehrere Meilen, vor dem ersten Zuge überfahren und sofort getötet. Die Leiche war total zerstört. Der Geschäftsführer Louis Hejner aus Goffel bei Egersburg führte zu unglücklich von einem Wagen, daß er das Genick brach. Der Tod trat sofort ein.

— **St. Michaels, 10. Dez.** (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonntag feierte der „Krieger- und Wäglageverein“ in Gienand im 12. Jahre sein Bestehen. Der Geschäftsführer in Gienand sein diesjähriges Wintervergnügen, bestehend aus Konzert, Theater und Ball. Zur Aufführung gelangten drei Stücke, nämlich: „Monfieur Gerles“, „Wir sprechen Deutsch“, „Monfieur“ und „Wir ist alles piepe, hier in meiner Stube“. Das letztere ist ein Couplet von einem früheren Mitgliede des Vereins. Der Geschäftsführer hat sich für die Veranstaltung sehr bemüht. Die Stücke wurden von Mitgliedern des Vereins unter Leitung des Kameraden J. ausgeführt aufgeführt. Nach dem Theater hielt Kamerad Kantor W. Schmitz, Mitteldeula eine muntere Ansprache, welche mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch schloß. Den Dank an die Mitwirkenden sprach Kamerad

Sommer aus. Ein frühlicher Ball hielt die zahlreich erschienenen bis in die Morgenstunden bei. Wiederm zeigte sich die Begeisterung, daß in einem Kriegerverein kein Glandunterchied zu erkennen ist, sondern jeder gediente Mann von dem Gedanken befreit ist: Wir waren Soldaten und werden es auch gerne! — In Mitteldeula werden zum Weihnachtsfest die Mitglieder der Gottesdienste durch Vorträge von gemüthsreichen Motetten erfreut werden; unter diesen ist: „Santus“, „Engelstimmen“. Der Chor wird von Herrn Kantor W. Schmitz geleitet. — In Mitteldeula findet am Donnerstag noch, nach dem „Mitteldeula“ hat.

— **Leben, 10. Dezember.** (Vortrag im Militärverein.) Am vergangenen Sonntag nachmittags hielt der Kamerad Schinkel jun. aus Preußisch im hiesigen Militärverein einen lebensvollen Vortrag über unsere Reichsflagge, den kürzlich in der Stadt, welcher den ungeliebten Besatz der Zuhörer fand. Außer den Vereinsmitgliedern waren noch mehrere andere Teilnehmer zu diesem Vortrag erschienen.

— **Volmerstube, 10. Dezember.** (Mittelschule.) Auch hier kam durch Bemühen des Pfarrers Rieche in Anbetracht ein Weisheitsprüfungstag zustande. Es beteiligten sich an demselben 13 bis 17 Kandidaten. Die Prüfung übernahm Lehrer G. G. Rieche. Er wird im hiesigen Ortsteil den Kandidaten an drei Abenden der Woche von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr unterrichten. Der Kurus beginnt am Dienstag, den 2. Januar 1912.

— **Jöring, 10. Dez.** (Christliche Kinder.) Ein Kantor, der ein Zimmerlehnung fanden hier auf der Gumboldtstraße in Gienand, in der die 2500 Mark in Silber, Gold und Papier enthielt. Nachforschungen ergaben, daß die Leiche vom Chauffeur der Ostauer Steinindustrie aus seinem Automobil verloren war. Der Chauffeur hatte bereits von Samstag an hundertmal nach der Leiche gefahren und war nun hoffnungslos, als er sie am späten Abend wiederlangte.

— **St. Michaels, 20. Dezember.** (Neuer.) Am nachbarlichen Gieselsfelde in Gienand hat ein großer Baum, der den Namen „Felsenfest“ trägt, am 20. d. Monats seinen 100-jährigen Geburtstag gefeiert. Der Baum soll durch Verwitterung geformt sein.

— **Dresden, 19. Dez.** (Schwerer Lastautomobilunfall.) Das in voller Fahrt befindliche, dem Blauenischen Lagerfeld zugehörige, mit vier beladene Lastautomobil drehte sich nachfolgend in Folge eines Vorkommnisses, das einen Mann tödlich, beim Vorkommnis der Straßbahn herabfiel, beinahe halbtierförmig um, wobei die Verfaller nach allen Richtungen bis zu 100 Meter Entfernung geschleudert wurden. Mehrere Passanten erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Das Automobil selbst und ein Anhänger wurden vollständig zerstört. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Ein zweiter Fahrer eine schwere Schenkelverletzung und ein dritter Verletzungen leichtere Art.

## Beilage zu Nr. 597 der Halleischen Zeitung.

# Antitidde Bekanntmachungen

### für den Ghalckreis.

Halle a. S., den 21. Dezember 1911.

Die Freie Presse hat die Bekanntheit der im oberschlesischen Kreis... (Text continues with details of the notice, including names of individuals and organizations involved in the legal proceedings.)

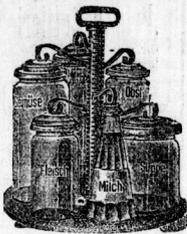
# Die Sommerfore

## Otto Thiele, Gndbinderer und Verlag.

Verlag der Halleischen Zeitung, Sackbühlung für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Seebühlung 61-62.

Die Sommerfore... (Text continues with details of the publication, including its content and subscription information.)

# Hempelmann & Krause, Halle a. S., Kleinschmieden 5



Waschmaschinen  
Wringmaschinen  
Wäscherollen  
Gardinenspanner

Plättisen für  
Spiritus,  
Gas  
und Elektrisch

Fleischhackmaschinen  
Brot Schneidemaschinen  
Hackstäcke  
Küchen-Garnituren

Hausapotheken  
Zigarren-Schränke  
Tisch-  
Hängelampen

## Feinste Glas-, Porzellan- und Kristall-Waren.

Kochgeschirre in  
Aluminium,  
Rein-Nickel,  
Emaille

Austerngabeln  
Krautmesser  
Hummerpicken  
Gefäßgläser

Wirtschaftswagen  
Personenwagen  
Blumentische  
Blumenkrippen

Kohlenkasten  
Ofenschirme  
Teppichkehrmaschinen  
Heissluftdusche „Fön“

Luxusgegenstände in Kupfer, Messing, Zinn, Nickel, und echt versilbert.  
Turnergeräte, Baumständer, Baumschmuck, Rodelschlitten, Schlittschuhe,  
Laubsäge-, Werkzeug- und Kerbschnittkasten

zu billigsten Preisen.



**Tennis-  
schläger u. Bälle**  
in bekannt (6347)  
**besten Fabrikaten.**  
**Wich. Krasemann,**  
nur in der  
Schmeierstr. 19.

**Frische Matronen**  
pro Pfund 1 Mk. 20 Bfg.  
zu haben bei **Carl Boock,**  
Theaterstraße 1, W. a. S., im  
Zentr. u. Zeitungsgeb. 61, 62.

**Pension I. Ranges.**  
Elektr. Licht, Bad. (2448)  
Weidenplan 15. Telefon 3937.

**Schaukelpferde**  
in Holz, Zell u. Kautschuk  
in allen Größen a. Lager.  
**Albin Hentze,**  
24 Schmeierstraße 24.  
Mitglied d. R.-Sp.-B.

**Puppenwagen**  
in den neuesten Fassons  
extra billig.  
**Albin Hentze**  
24 Schmeierstr. 24  
Mitglied d. R.-Sp.-B.

**Grosse  
Puppensportwagen**  
Schöne Muster.  
**Albin Hentze**  
24 Schmeierstr. 24  
Mitglied d. R.-Sp.-B.

**Pferde zum Fahren**  
mit und ohne Geschirr,  
solides Fabrikat.  
**Albin Hentze**  
24 Schmeierstr. 24  
Mitglied d. R.-Sp.-B.

W. sing. Kanarienvogel u. Weibch.  
bitt. zu verk. Drehauptstr. 1111 f.

**Tannenbaum, o Tannenbaum,  
dein Kleid will mich was lehren!**  
Was lehrst wohl der T. an us-  
baum, wenn er nun angelegt mit  
feinem glühenden Schmuck dein  
freundliches Heim durchdringt? —  
Er lehrt daß die, welche dir und  
aller Welt den strahlenden  
Christbaum schmücken, in mühsamer  
Samaritanerarbeit bestreben, dich  
ohne Geizfreude in ihren niedrigen  
Hütten sitzen, weil der Lohn für  
diese schöne, aber höchst besahnte  
Christbaum schmück = Arbeit nicht  
bey reich. Wenn diese Tannen-  
baum = Schere zu Bergen führt,  
fende bitte eine Weihnachtsgabe  
an den hochglanzfarber von  
Steinheil im Thüringer Wald  
**Ernst Berendt Jr.**

**Starke Hüften, starken Leib**  
verringert und beseitigt und jugendliche Schlankheit erwirbt man durch den  
**Gesundheits-Frauenturt** (Original-System  
Platen-Garms)  
Weiler Fettlagerungen auf den Hüften wie am Leib verbindet.  
Weiler den Unterleib lockt, erschaffte Muskeln Span- und Tragkraft erhalten.  
Weiler schlaffe oder verhorbete Organe in die Normalage zurückführt.  
Weiler abhängende Weichteile wohnend stützt und den Heilprozess fördert.  
Weiler zahlreiche Strömungen beseitigt, der Organismus sich kräftigen kann.  
Weiler Senkungen verbindet, Brüche zusammenhält.  
Weiler Verdauungsbe- e werden behebt, langwierigen Leiden vorbeugt.  
Weiler vor der Entbindung den Leib sicher trägt und vor Deformationen schützt.  
Weiler nach der Entbindung den Leib zusammenhält und schmal werden lässt.  
Keine Leibbinde, kein Reformkorsett hält einen Vergleich mit dem  
Frauenturt aus. Er bessert zusehends die Körperform, verjüngt den  
Leib, ist die ideale Binde für fettleibige u. zur Körperfülle neigende  
Frauen und Mädchen. — Zu Original-Preisen zu beziehen durch die  
**Gesundheit-Zentrale** Hallesches  
Reformhaus,  
Neumarktstrasse 3-4. (6358)

**Verlobungs-  
Anzeigen**  
O. T. in moderner Karten-  
:: und Bricform ::  
Monogram-Prägungen

**Otto Thiele**  
Buchdruckerei  
:: und Verlag ::  
Verlag der  
Halleschen Zeitung  
HALLE a. S.  
Leipziger Straße 61/62.

Thüringer Wald. **OBERHOF** 825 m ü. M.  
Erster Wintersportplatz. • Sonngster Winterkurort.  
Internationale Winter-Sportfeste und Preis-Spiele  
Alle Wintersportanlagen. Unterkunftsstellen erstklassig.  
Prospekte und Auskunft durch die Kurverwaltung.

Wir bieten Ihnen die  
reichhaltigste Auswahl in  
**Photo-Apparaten.**  
Fachmännische Raterteilung.  
Nach dem Fest unentgelt-  
licher Unterricht.  
Strong reelle Bedienung.  
**Ballin & Rabe, Halle a. S.,**  
Spezialgeschäft für Photographie  
und Projektion,  
Poststrasse Nr. 18,  
Telephon Nr. 2960.

**Schreibarbeiten jeder Art,**  
wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen,  
Rundschreiben, Stenographie u. a. liefert.  
**Hallesche Schreibstube.**  
Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenlos.  
Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage  
sowie ins Haus und nach answärts.  
**Karlstrasse 16. Fernsprecher 2704.**

**Fussbälle,**  
13 teilig,  
in Keraldur, Mandnacht.  
**Hch. Krasemann,**  
NUR in der  
Schmeierstrasse  
19.

**Med.-Blutwein**  
Fl. 82 Bf., 10 Fl. 8 Mk. inf.  
**Samos Ia.**  
Fl. 78 Bf., 10 Fl. 7.50 Mk. inf.  
**Apfelwein** 10 Fl. 2.80.  
Um mein großes Lager in  
**Rein-, Mosel-,  
Bordeaux-Wein** ufm.  
etwas zu räumen, gewöhnlich  
**25 % Rabatt**  
auf die Original-Preise.  
**Ernst Weinhold**  
St. Berlin 2.

**Echt bairische** (1689)  
**Loden-Pelerinen**  
unverfälscht f. Herren, Damen u.  
Kinder empfiehlt sehr preiswert  
H. Schnee Nachf., G. Steinstr. 84.  
Echt bairische (waffelbündel)  
**Loden-Mäntel**  
für Damen, Herren und Kinder  
sehr praktisch u. preiswert. (1690)  
H. Schnee Nachf., G. Steinstr. 84.

W lassen Sie sich von jetzt ab Ihre Wäsche waschen  
Nur noch — in der  
**Dampf-Waschanstalt Halloria**  
woll dort  
die neuesten u. größten  
Maschinen stehen,  
wo mittel der Riesenplatte von 3.50x2.50 m jedes  
glatte Stück geplättet wird, und doch bei schonender  
u. sauberster Behandlung das Pfund gerollt nur 15 Pfg.,  
getrocknet 12 Pfg. und nass 9 Pfg. kostet.  
Ich kann sagen, dass die **Dampf-Waschanstalt „Halloria“** im  
Preis und in Leistungen konkurrenzlos ist. (1926)  
Inh.: **Oswald Anders,** Preisliste steht  
Deesauerstrasse 5, Hof r. II. auf Wunsch zur Verfügung.  
Interessenten lade zur Besichtigung höfl. ein

Der beste Beweis, dass  
**Ritter  
Flügel  
Pianos**  
auf der höchsten Stufe der Vollkommen-  
heit angelangt sind, ist die Verteilung des  
:: Grand Prix, Turin 1911 ::

**EMSER-  
PASTILLEN**  
STAATS KONTROLLE  
Nur echt in luftdicht verschlossenen  
Aluminiumpackungen.  
Echtes Emser Salz Glas 80 Pfg.  
zum Inhalieren, Duschen, zu Ausspülungen etc.

**Weihnachtsbitter.**  
Auch in diesem Jahr, kommen wir im Namen von mehr als 200  
Kindern unterer und Kinder-Schwärz-Anstalten, Sanctorf: 25 und  
Luzwigstraße in „Ludwig etc.“, welche wesentlich den armen Kindern  
anhanden, mit der herzlichen Bitte, uns zu helfen, denselben eine  
Weihnachtsbitter zu bewilligen.  
Herzliche Gaben bitten wir in obigen Anstalten oder bei den  
Unterschiedlichen abzugeben.  
Der Vorstand der Kinder-Schwärz-Anstalten in Glanitz,  
Runge, Hoffmeister, Schumann, Bauer, Bimbel, Bieleff, Winkler,  
Fuchs, Hoyer, Witz, Koller, Jabel, Jahn, Wenzler.  
Frau Oberpr. i. Anst. Frau Baumert, Kuhn, Frau Witz, Martini,  
Frau Witz, D. m., Frau Zimmermeister, Waul, Frau Rosenthal,  
Runge, Frau Boller, Witz.

**Weihnachtsbitter.**  
Für die zahlreichen Armen und Kranken unter Weihnachtsmänn-  
gemeinde, denen wir wie alljährlich gern eine bescheidene Weihnachts-  
freude bereiten möchten, wenden wir uns an unsere Freunde mit der  
herzlichen Bitte um Gaben der Liebe. Wir sind dankbar für  
Ewenden jeder Art, sei es an Lebensmitteln oder Kleidungsstücken  
oder Geld.  
Für Annahme ist außer den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern  
auch Gemeindevorsteher Ullrich, Burghart, 21. gern bereit.  
Frauenverein für Armen- und Krankenpflege  
zu Halle-Stiebelstein (c. W.)  
Frau A. Brochthol, Frau Prof. Doehow, Frau Erdmann, Frau C. Gräfe,  
Frau Prof. Hausdorfer, Frau Buchhändler Lestorf, Frau A. Reichardt,  
Frau Kammermeister Scharf, Frau A. Seiberg, Frau Gendelstent  
Dr. Urtel, Frau Wolff, Pastor Weitzer, Diakon Schneider.

Beilage zu Nr. 597 der Halleschen Zeitung.

# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

## Neuer Triumpherfolg! Blatzheim

als „Ein kräftiger Junge“.

Lebhafter, Lachsaure, Königl. Kammer-, Violin-Virtuosin. [3850]

Marguerite Perski, Schulreiterin im Herrenstetel, Norton und Elliott, Harmon. und Papier-Manipulatorin, Sisters Kohrs and Joung, Verv.-Tänzerinnen, Bernh. Lisinski, Humorist, Paula Wacker, Soubrette.

# Liebermann's

## Praktische Weihnachtsgeschenke

aparte Neuheiten, erstkl. Fabrikate, besonders billige Preise.

Spezialität:

### Herren-Artikel = Handschuhe.

Damen- und Kinder-Wäsche, Untertailen, Korsetts, Taschen, Gürtel, Ball- und Theater-Shawls.

Schürzen in allen Fassons, Strümpfe, Socken, Taschentücher, Seide, Madeira, Batist, Leinen, Wollwaren, gestr. Kinder-Anzüge, Sweater etc.

Bernburgerstrasse 30.

# Ein begehrtes Weihnachtsgeschenk

## Odeon

Cremona-Werke

Halle a. S., Brüderstr. 16, gegenüber Huth & Co.



# Kunsttöpfereien

A. Knabe

Spezialgeschäft für Glas und Porzellan.

Nikolaistr. 2. Gegründet 1825.

# Phonola

mit den **Künstlernoten** verschafft Ihnen im eigenen Heim schöne musikalische Stunden und ersetzt demjenigen, der nicht Gelegenheit hatte, das Klavierspiel zu erlernen, die Technik und Fertigkeit eines künstlerischen Klavierspiels. Mehr als 100 der ersten Klaviervirtuosen sagen, dass die **Phonola** „das beste Instrument seiner Art“ ist. Die Vorzüge kann nur derjenige voll würdigen, der bereits ähnliche Erzeugnisse kennen gelernt hat. — Broschüre gratis kostenlos.

Alleinvertretung nur bei [3880]

## Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

# Gänse! Gänse!

Ein großer Posten feischer prima Ware steht billig zum Verkauf im Gasthof zur Weintraube, Geiststr.

— Telefon 590. — [3637]

# Franz Traeger,

« Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt. »

## Weingroßhandlung und Weinprobierstuben

Rannischestr. 22/23. :: Fernsprecher Nr. 500

empfiehlt seine anerkannt gutgepflegten und preiswerten

### Rhein-, Mosel- u. Bordeauxweine, Südweine,

deutsche Schaumweine, franz. Champagner, Rum, Arac, Cognac, Punsch - Essenzen.

Depot und Alleinverkauf der Marke **Henkell Trocken.**

:: Preislisten gratis und franko zu Diensten. ::

# Offenhauer's 8 Pfg.-Zigarren:

1/30 Musa	} Diese 300 Stück kosten bei Barbesug und fr. Zusendung	1550 M.
1/30 Lebensfreude		
1/30 El Globe		
1/30 Colonel		

Leichte, angenehme Qualitäten. Proben gern zu Diensten.

## Curt Offenhauer,

Zigarren-Import-Versand.

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 51, Ecke Schulstrasse (Kaisersäle). Fernruf 1445.

Wissen-Fürsten-Kaum-Now 5 6 8 10 12 15 20 25 30 Stück

jugen, allerfeinstes Material M. 1.85 2.25 2.65 3.10 3.70 4.70 6.50 12.75 16.50

Alfred Bernhardt, M. d. Rabatt-sp.-V., Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 46. — Telefon 735.

Spezialhaus feinsten Delikatessen.



## Praktisches Weihnachtsgeschenk!

### Neujahrs-Karten mit Namensaufdruck

sind auf jedem Weihnachtstisch ein willkommenes Geschenk und werden sauber und billig angefertigt in der

## Buchdruckerei Otto Thiele, Hallesche Zeitung

HALLE a. S., Leipzigerstraße 61/62 (nahe am Riebeckplatz).

### Reform-Kästen.

Kaufbücher, zum Aufbehalten von Formulare, Kopieren etc. billig.

5978  
H. Bretschneider, Steinweg 55/56.

### Gründl. Klavierunterricht

erteilt, insbesondere auch an vorgeschrittene Schüler, Olga Voigt, Fürstental 7 I. [6188]

### Rühl,

Poststr. 11, [8057] gegenüber dem Kaiserdenkmal, Hervorragende Neubauteu zu Hochzeiten, Geburtstagen, Jubiläen, Sport-, Ehren-, Schloß-Preise.

### Handschuhe

Leder- und Stoff, bewährte Qualitäten.

## Grötzner, Gr.Stolmetz 1.

# Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. Nur noch 3 Tage!

## Prinz u. Bettlerin

Gr. romant. Kultur-Schauspiel v. G. Blyth u. W. Howard. Ende des Gastspiels am 23. Dezember.

# Neues Theater.

Direktion: E. M. Maullner.

Donnerstag: Estynn. Lachertol! **Notleidende Agrarier.**

Freitag: Letzte Fortn. u. Weimische. **Die Ehre.** Kleine Preise.

Stadttheater in Halle a. S. Donnerstag, d. 21. Dez. 1911 102. Fortn. im Abdom. 2. Viertel.

## Zambauer

u. der Zauberberg auf d. Bariberg. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Seitleitung: Dörger Leo Rosen. Musikalische Leitung: Ernst Koch vom Opernhaus in Halle a. S. u. G.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	Fr. Schwarz
Zambauer	Gotth. Strauß
	a. S. u. G.

Wolfram von Eschenbach
 D. Rudolph |

Walter von der Vogelweide
 C. Heußler |

Bitterolf
 Leo Rosen |

Heinrich der Schreiber
 Fr. Grawert |

Heimer von Jüterbo
 A. Kruppert |

Elisabeth, Witwe des Landgrafen
 Bruger-Trost |

Demus
 St. Breitenmann |

Ein junger Hirt
 Ferng. Nilsen |

Bogen
 Alte Gertr. N. Schulz |

Thüringische Grafen, Ritter und Gelehrte, ältere u. jüngere Mitter, Sirenen, Najaden, Bacchantinnen. Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pause. Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr. [3018]

Freitag, den 22. Dezbr. 1911 103. Fortn. im Abdom. 3. Viertel. Zum letzten Male: **Mignon.**

Vor und nach dem Theate im **Weinhaus Broskowski** die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

## Operngläser

Carl Schaefer, Strasse 29.

## Passage-Theater.

Lichtspielhaus, — Halle, Leipzigerstr. 88. — Programm-Wechsel jeden Mittwoch und Samstag. Beginn der Vorstellungen: Wochentags präzis 4 Uhr. Sonn- u. Feiertags „3“.

## Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Donnerstag: Nathan der Weise. — Freitag: Der Wildschütz.

Altes Theater: Donnerstag: Keine Vorstellung. — Freitag: Die schöne Helena.

Schaubühnen: Donnerstag: Die Spielerin einer Kaiserin. — Freitag: Mein erlauchter Vorfahr. — Samstag: Wottens Gerechtigkeit.

Neues-Theater-Theater: Donnerstag: Die feuchte Eufonie. — Freitag: Die luftigen Nebelungen. **Magdeburg.**

Stadt-Theater: Donnerstag: Der fliegende Holländer. — Freitag: Madame Bonivard. **Erfurt.**

Stadt-Theater: Donnerstag: Sagenmärchen. — Freitag: Die Land.

Dof-Theater: Donnerstag: Die Klein-Gle des Christof Luden gina. — Freitag: Madame Butterfly. **Iltenburg.**

Dof-Theater: Freitag: Bringende Vierzehn. — Freitags. **Leipzig.**

Dof-Theater: Donnerstag: Die Förster-Christi.

## Kaiser-Panorama.

Bequeme Wanderung im Riesengebirge.

Rochterus f. geb. Damen bei Haall ger. Lehrerin [3927] Eubis. Wanderkarte. 531 Borsig. Privat-Christi.

Vermischtes.

Die Kaiserfamilie Weinachtsbesorgungen macht. Mitte der vorigen Jahre, als Berlin im Vergleich zu jetzt noch ein verhältnismäßig friedlich und ruhiger Stadt war...

Vorzüglich losgehenden Sprengstoff drei Arbeiter getötet und vier schwer verletzt. Die Frage des chinesischen Infanteriehautes. Die chinesischen Rebellen haben das Bestreben, ein neues, der modernen Natur angepasstes Gewehr zu beschaffen...

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

Berlin, 19. Dezember. „Victoria Louise“ ist am 18. Dez. in Grenada (Kleine Antillen) eingetroffen. „Brisant“ am 18. Dez. in die Bucht von ...

Schiffahrts-Nachrichten.

Hamburg-America-Linie. (Bureau in Halle a. S.: Weg & Schulte, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 19. Dezember. Angelommen: „Magaria“ 17. Dez. in Boston...

Gerichtssaal.

1. Rom Gesandter. Sitzung des holländischen Schöffengerichtes am 19. Dezember. Nach der Verhandlung von 1894 hob ein Dienstheld bei Annahme eines neuen Dienstes eine schriftliche Ausweisung seines bisherigen Dienstverhältnisses darüber, ob sie ihrer Stellung zurechnungsgemäß ausgegeben hat...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Königliche Studienreisen. Der Generalkonsul für die Deutschen in Porto Rico, Dr. Carl von ...

Personalnachrichten.

Verleihen wurde dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Ludwig Gieseke von Magdeburg der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Lehrer a. D. Theodor W. H. ...

Sandwirtschaftliches.

Wahlbestätigung. In den drei Wahlbezirken des Sandwirtschaftsvereins für die Provinz Sachsen in ...

Die Kaiserfamilie Weinachtsbesorgungen macht. (Continuation of the first article, describing the gifts and the atmosphere of the time.)

Warnung vor einem gefährlichen Scherzartikel. In verschiedenen Orten, besonders in den letzten Jahren, sind in der letzten Zeit mehr als ein Scherzartikel ...

Ausführungen in Dunde. Zur Zusammenkunft mit dem Reichspräsidenten in Dunde ...

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Otto Kummer, [5069] Spezialgeschäft Inleiner Gender und Glasbläser Taschenuhren. Postfach 100. Telephone 262. \* Moderne Zimmeruhr. \*

Seiden- Bruno Freytag Stoffe für Kleider und Blusen. Halle S., Leipzigerstr. 100. Gegr. 1865. Für Gesellschafts-Zwecke weichfallende Stoffe in den neuesten Farben. Welsche Seldentoffe für Brautkleider. Muster-Kollektionen nach auswärts. Anfertigung von Toiletten im Hause.







